



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: „Die Braune Front, G. m. b. H.“ Halle. — Die
Mittwochsausgabe ist ebenfalls erhältlich. — Die
Abnahme der Zeitung kann jederzeit bei den
Abnehmern, Geschäftsstellen monatlich 2.— M., wöchentlich 80 Pf.
oder bei den Einzelverkäufern 10 Pf. pro Stück.
— Abnahme der Zeitung monatlich 2.— M., wöchentlich 80 Pf.
oder bei den Einzelverkäufern 10 Pf. pro Stück.

Abnahme der Zeitung für die Gesamtausgabe, sowie die
Ausgabe Halle und Umgebung 8 Pf. laut Preisliste Nr. 8,
für die Ausgabe Halle Nr. 1 und für alle übrigen
Ortschaften und Umgebungen Preisliste Nr. 2. Zeitung und
Sonderbeilagen: Halle (S.), Gehlrich 47, Fernruf 276 31.
Sonderbeilagen überall im Gau, Postfach Ostprel. 2424.

Italiens Gesandter ausgewiesen Abessinien hält den italienischen Geschäftsträger für spionageverdächtig

Kabelberichte unserer an den abessinischen Kriegsschauplätzen weilenden Sonderkorrespondenten

UP. Addis Abeba, 9. Oktober. Der
abessinische Vertreter in Genf hat dem General-
leutnant des Völkerbundes in einer Not mit-
geteilt, daß die abessinische Regierung sich ver-
weigert, den italienischen Gesandten in
Addis Abeba und das gesamte Personal der
Gesandtschaft zum Verlassen des abessinischen
Gebietes anzuhalten.

Abessinien habe trotz des Ausbruchs der
Feindseligkeiten zunächst dem italienischen Ge-
sandten ein weiteres Verbleiben in Addis
Abeba gestattet. Der Gesandte habe aber
auf die ihm gewährte Aufenthaltsgestattung
nicht eingewilligt, einen Sonderzug in Be-
trieb zu halten, um der abessinischen Regie-
rung innere Schwierigkeiten zu verurteilen.
Die italienische Gesandtschaft in Addis Abeba
ist ein Spionagezentrum und ein
Zentrum der Spionage und Komplotten
gegen die öffentliche Ordnung in Abessinien ge-
worden.

Hierzu erklärte ein Sprecher des römischen
Auswärtigenbüros, daß man von einem
solchen Schritt der abessinischen Regierung
noch keine Kenntnis habe. Sollte sich
die Meldung aber bewahrheiten, dann müßte
die Abweisung werden, daß eine Gesandtschaft
während ein recht ungewöhnliches
Verfahren sei.

Adua wieder zurückerobert?

In Addis Abeba hat gestern die allerdings
unbefähigte Majorität ein, daß die bisher noch
an den Bergen westlich, südlich und östlich von
Adua liegenden abessinischen Truppen die
Stadt nach einem konzentrischen Angriff er-
obert und dabei tausende von italienischen Sol-
daten gefangen genommen hätten. Weiter ver-
lautet, daß der abessinische Kommandeur
Muleta morgen nach Adua abziehen werde.

Die Einnahme Aduas durch die
Italiener hat bisher noch kein Bezeich-
nung gefunden. Von zuverlässiger Seite wird
berichtet, daß Ras Kassa im äußersten Nord-
westen Abessinien mit einer Armee von 60 000
Männern auf Adua marschierte und daß eine
andere abessinische Armee sich gegen-
wärtig um Adua ebenfalls in der Nähe
von der nordwestlichen Grenze versammelt. Es
wird jedoch nicht erwartet, daß die beiden
Heereskörper einen Angriff gegen die italieni-
schen Stellungen in Nordabessinien unter-
nehmen werden.

Wird Italien Gasbomben ab?

Der abessinische Heerführer Raissa hat
eine Erklärung abgegeben, in der festgestellt
wird, daß die Italiener die Bomben ab-
geworfen haben, die ein dickes
gelbes Gas ausströmten. Dieses
habe die Wirkung, daß die Menschen in der
Verdauungszone umfallen und schwere Krämpfe
und Schmerzen erleiden. Auch Zivilpersonen
seien bereits durch derartige Gasbomben in
Mitleidenchaft gezogen worden.
Raissa teilt weiter mit, daß nur ein Teil
der italienischen Armee mit Gas-
bomben ausgerüstet sei und daß die abessi-
nischen Truppen bei Gasverlust und Kontakt
durch Gasbomben nicht gelähmt
seien. Die Erklärung des abessinischen Heer-
führers enthält damit weitere scharfe Angriffe
gegen die „unpfeifliche und brutale Kriegs-
führung“ der Italiener.

Ausländer verlassen Abessinien

130 italienische Untertanen haben am
Dienstag die Stadt Diredana verlassen.
Aus der abessinischen Hauptstadt sind am
Dienstag 110 Europäer, unter ihnen viele

Kameraden, aber auch deutsche Familien, mit
dem Nachzug nach Direduba abgereist. Am
Mittwoch werden weitere zahlreiche Ausländer
Abessinien verlassen.

Massenüberläufe Eingeborener

Von antischer abessinischer Seite wird mit-
geteilt:
Meldungen von der Nordfront belegen,
daß Massenüberläufe eingeborener
Gerrera-Truppen nach Abessinien her-
genommen haben. Im Gebiet von Makale
gingen 50 Gerrera-Maskari unter Führung
ihres Vorgesetzten zu den Abessiniern über und
brachten Kanonen und Maschinengewehre mit.
Ein ähnlicher Übertritt erfolgte bei Gamae.
Die abessinische Regierung hat italienische Soldaten mit
Maschinengewehren übertritten.

Der vernichtete italienische Konvoi Magalo
ist nunmehr, nachdem längere Zeit Nach-
forschungen nach ihm angestellt worden waren,
in der Provinz Omira aufgefunden worden.
Er befindet sich jetzt, nach einigen Tagen auf dem
Wege nach Addis Abeba.

Amerika warnt vor Bombenabwürfen

Der amerikanische Staatssekretär Hull teilte
am Dienstag mit, daß er bereits am 3. Oktober
in Rom Schritte unternommen habe, um
Bombenabwürfe auf die amerikanische Ge-
sandtschaft und amerikanische Häuser in Addis
Abeba zu verhindern.

Das Gesandtschaftsgebäude sowie die Dächer der
dortigen Krankenhäuser, Schulen und anderer
amerikanischer Gebäude seien mit dem
Sternenbanner besetzt oder mit den Farben

der amerikanischen Nationalflagge angemalt
worden. Der amerikanische Botschafter in
Rom habe der italienischen Regierung dies
mitgeteilt sowie unter Verletzung eines
Geheimnisses, daß die Kommandeure an der
Front hierzulande verhaftet wurden. Die ameri-
kanische Regierung erwarte, daß man
amerikanisches Eigentum respektiere;
sie glaube, daß danach beim italienischen
Frontkommando kein Zweifel darüber
bestehen könne, welche Mische unter keinen
Umständen angegriffen werden dürfen.

Einbruch in Eitrea?

Es wird in Addis Abeba offiziell bestätigt,
daß General Ras Selam in italienische
Eitrea eingedrungen ist. Ras Selam erreicht
die ostitalische Grenze vor drei Tagen und ist
jetzt ziemlich tief in die italienische Kolonie
einnischiert.

In offiziellen Kreisen ist man sehr beun-
ruhigt darüber, daß Ras Selam bei seinem
Vormarsch keine feindliche Widerstände ge-
funden hat. Man befürchtet, daß die Italiener
abessinischen Führer mit seinen Truppen
absichtlich ins Land herein gelassen haben, um
ihm dann von Füzüg abzuholen und die ge-
samte abessinische Heeresgruppe zu ver-
nichten.

Im allgemeinen glaubt man hier, daß die
Italiener ihre Kriegsführung ausschließlich
auf den Norden konzentrieren. Die anderen
Fronten dagegen, vor allem Ogaden, sind
nach abessinischer Auffassung für die Italiener
nur Ablenkungsmittel.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Die Schaffenden helfen

Aufruf an die Arbeiter der Stirn und Faust zum WHW

Berlin, 9. Oktober. Der Leiter der Deut-
schen Arbeitsfront, Hg. Dr. Len, erläßt zum
Winterhilfswerk 1935/36 folgenden Aufruf:

Kameraden der Deutschen Arbeitsfront!
Betriebsführer und Gefolgschaften!

Der Führer eröffnet am 9. Oktober
1935 das Winterhilfswerk des deutschen Volkes
1935/36.

Der jahrelange die Not am eigenen Leibe
verspielen müßte und jetzt dank der national-
sozialistischen Staatsführung wieder in Arbeit
und Brot gekommen ist, kann ermaßen, was
bedeuten, wenn Millionen hilfsbedürftiger
Waldgenossen auf unsere Opferbereitschaft
warten.

Als schaffende deutsche Menschen wollen
wir es nicht zulassen, daß andere hungern und
frieren in einer Zeit, in der uns die Wohl-
tätigkeit eines geherrschten Volkes genadelt
wird.

Kameraden! Die Not der anderen ist auch
unsere Not, und wir, die wir in der Deutschen
Arbeitsfront vereint sind, wollen es als
unser Ehrenamt betrachten, ein Leuchten
des Wohlwills der Opferwilligkeit zu sein und
zugleich damit unsere Pflichtenfüllung unter
Beweis stellen, die wir der Nation schuldig
sind.

Arbeiter der Stirn und der Faust! Auch
in diesem Jahre werden wir der Welt ein
Beispiel geben. Zusammenhaltens-
geist werden wir zeigen, daß das schaffende
deutsche Volk mit einem Willen bereit ist,
auch diejenigen über den kommenden Winter zu
bringen, die unserer Hilfe bedürfen. Die Ge-
meinschaft, die wir in der Deutschen Arbeitsfront
immer und immer predigen, werden wir jetzt
auch praktisch beweisen.

Jeder einzelne opfert nach bestem
Vermögen. Keiner wird sich dieser Ehrenpflicht
entziehen.

Wir alle, die wir in der Deutschen Arbeits-
front der Gemeinschaft der Schaffenden, zu-
sammengeschlossen sind, werden mit allen
Kräften dazu beitragen, daß auch in diesem
Jahre das Winterhilfswerk ein voller Er-
folg wird, ein Beweis dafür, daß die Ge-
meinschaft keinen, den sie in ihre Mitte auf-
genommen hat, notleiden läßt.

Reichsminister Dr. Goebbels beehrte
gestern in Berlin-Neukölln die Räume des
Hauptamtes der DAF, das auch die
Organisation des WHW beherbergt. Hier wird
wieder mit Hochdruck gearbeitet, um für die
großen Aufgaben des Dritten Winterhilfs-
werkes gerüstet zu sein.

Signal zur dritten Schlacht

Dr. L. Halle, 9. Oktober 1935.

Heute wird der Führer den Mobilisations-
befehl für den großen Krieg gegen Hunger und
Kälte geben. Das deutsche Volk wird einem
Feind entgegentreten, der sich mit regelmäßiger
Pünktlichkeit alle Jahre einstellt und den es zu
überwinden gilt mit der härtesten Waffe, die
das neue Deutschland in seinen Händen hält:
mit dem Sozialismus der Tat.

Die Not des Winters hat einst im Spiltem-
deutschland weiche Triumphe gefeiert. Wäh-
rend unfähige Regierungen verurteilt, mit un-
tauglichen Mitteln diesem Gelpent-Herr zu
werden, während das Volk selbst sich im
Bruderkampf zerfleischt und seine Kräfte ver-
zerrt, postete jedes Millionen Arbeitssoler,
hungierend und frierend, an die Tore des
Staates, um ihr Recht, das unverantwortliche
Elemente ihnen genommen hatten, zu fordern.
Die bittere Not war das Verfall des Staates
von Weimar.

Dieser Not, die ins Verlorene sich aus-
dehnen drohte, wurde erst Einhalt geboten,
als die deutsche Freiheitsbewegung Adolf Hit-
lers das Staatsruhr übernahm. Ein Arbeits-
beschaffungsprogramm von riesigen Dimen-
sionen wurde durchgeführt, das Millionen deut-
scher Volksgenossen wieder zu ihrem Recht auf
Arbeit und Brot verhalf; auf der anderen
Seite wurde das deutsche Volk durch die Idee
des Nationalsozialismus zu einer Nation ge-
eignet. Durch diesen historischen Prozeß, den
das deutsche Volk zum ersten Male in seiner
geschichtlichen Geschichte durchmachte, konnten
die Volksträfte geschlossen gegen die zuungs-
läufig eintretende Not eingeleitet werden. Die
beiden ersten Schlachten gegen
Hunger und Kälte sind zum gewaltigen
Sieg des nationalsozialistischen Deutschlands
geworden. Sinnvoller konnte die Idee des
nationalen Sozialismus, die einst verlaßt, ver-
höhnt und verspottet wurde, nicht zum
Ziel kommen, als in dieser gewaltigen sozialen
Tat des deutschen Volkes, die einzig in der
Weltgeschichte dasteht.

Heute wird nun das Signal zur drit-
ten Schlacht gegeben. Der Führer
selbst wird das Zeichen zum Angriff geben.
Das gesamte deutsche Volk, das noch Gerecht
bei Fuß steht, wird heute in einer geschlossenen
Front gegen die Not marschieren und der Welt
wieder beweisen, daß das Dritte Reich Adolf
Hitlers auf granitenen Felsen aufgebaut ist,
daß kein Sturm und Wetter umzubringen ver-
mag; es wird wieder beweisen, daß dieses
Reich und dieses Volk durch die allumfassende
Idee der gegenseitigen Hilfe, des praktischen
Sozialismus und der nationalen Solidarität
zusammengekittet ist.

Ein Reich kann nur stark und groß werden,
wenn das Volk gelübt, kräftig und wider-
standsfähig ist. Um ein Volk, mit dem man
hundert Jahre lang Schindluder getrieben hat
und das unter das Niveau des Zivilisations-
niveaus gesunken war, wieder stark zu machen,
muß die Not, die in kaum drei Jahren immer
heftigeren Kampf nach nicht ganz zu überwinden
war, auf einen Stand zurückgeführt werden,
der auch dem letzten noch arbeitssolchen Volks-
genossen einen normalen Lebensstandard garan-
tiert. Dafür muß jeder sein Opfer
bringen, denn der arme Deutsche ist ein
Glieder in der Kette, die Deutschland heilt; wir
alle gehören zu dieser Kette, kein Glied darf
totig oder behindert sein. Die Notwendigkeit
werden dann zuungunzig in Mitleidenhaft
gezogen und letzten Endes wird das geslofene
Ganze angegriffen. Die Auswirkungen treffen
nicht einen einzelnen, sondern die Gesamtheit

Denkt alle an den kommenden Eintopf - Sonntag!

Nur wirtschaftliche Sanktionen gegen Italien?

Diplomatische Beratungen über Sühnemaßnahmen - Einsetzung eines neuen Ausschusses

gerfällt. Jedes Opfer, auch das kleinste trägt dazu bei, einem Volksgenossen neuen Lebensmut und damit neue Kraft für die Erfüllung seiner Aufgaben im völkischen Leben zu geben. Man spricht heute nicht davon, daß schon genug geopfert worden ist. Sondern, das deutsche Volk hat in den letzten zwelneinhalf Jahren geopfert. Es hat zu zwei Schlachten gegen die Welt einen Preis bezahlt, den es nicht aus seiner Hande Arbeit und aus seinem Übergeißel einer Armeegeschaffen, die sich vor der Welt wieder leben lassen kann und die in der Lage ist, das Leben des deutschen Volkes zu verteidigen - ja, Deutschland hat geopfert. Und Deutschland muß weiter opfern! Unser Volk muß opfern, gerade in diesen schweren Zeiten, da Wetter und Sturm in der Welt toben und jeden Tag ein noch unübersehbares Gemitter ausbrechen kann.

Und wie gering sind das letzten Endes all unsere Opfer, wenn wir sie vergleichen mit denen, die der Führer tagtäglich für sein Volk und seine Zukunft bringt. Diese Opfer und Entbehrungen grenzen oft an das Menschenunmögliche. Das Beispiel des Führers sollte jedem Deutschen mahnen, zu jeder Stunde seine Pflicht zu tun, auch wenn dabei etwas zu entbehren ist, was man nicht zu entbehren glaubt.

Es wird nicht gelprochen von der Liebe zum Vaterland und zu seinem Volk. Die größte heilige und edle Liebe aber ist das Opfer - das Opfer, das sich in irgendeiner Weise fähig macht und das einem Verdienst aufzulegt. Wir alten Nationalsozialisten haben in den Jahren des Kampfes täglich und stündlich unser Leben in irgendeiner Gestalt bringen müssen - wir haben es gern und willig auf uns genommen, weil wir wußten, daß nur die Liebe und das Opfer einmal über Verrat und Schmutz liegen werden. Und unsere Opfer sind nicht vergeblich gewesen.

Der Kampf um die Gestaltung einer gesicherten Zukunft kann nur durch Opfer und wieder Opfer beendet werden. Opfer sind keine Almosen - das Opfer ist das erste Dokument der Vaterlandsliebe - das Opfer ist die Behauptung eines eisernen Gemeinheitswillens - das Opfer ist das Bewusstsein zur völkischen Tat.

Aber möge bedenken, daß durch sein Opfer ein Volksgenosse noch weniger in den Vorkämpfer hineinwacht; denn das Gefühl, in der Tat von seinen Mitbürgern nicht verlassen zu werden, läßt Kräfte erwachen und frei werden, die einzig und allein der Gesamtheit zu Gute kommen.

Im nationalsozialistischen Winterhilfswerk findet das Wert der tätigen Nächstenliebe seinen besten Ausdruck. Dieses Wert verlangt, ein operierendes Volk, wir sind gewiß, daß es auch in diesem Winter ein lautes Volk sein werde.

Das deutsche Volk führt heute Tritt zu dem Kampfe. Während in der Welt die Geschicke dümmern und drohende Worte von den Kriegsschiffen zeigen, steht das deutsche Volk zum Generalangriff in einem friedlichen Krieg an, der Symbol für das Reich Adolf Hitlers ist.

Die Landesgruppe Kent des englischen Frontkämpferbundes British Legion beachtete die im Beib ihrer 15.000 Mitglieder befindlichen Vermögensgegenstände aus dem Weltkrieg, die Eigentümern gefallener deutscher Frontkämpfer waren, nach Deutschland zurückzuführen.

„Hand und Herz“

Oper von Striegler in Nordhausen.

Das Stadttheater Nordhausen begann die Winterpielzeit mit der Einführung der zwelntägigen Oper „Hand und Herz“ von dem Dresdener Staatsoperndirektor Kurt Striegler. Die Aufführung geht als Auftakt zu einer Festspielwoche, in der auch das Schauspiel „Totia“, von Kuse geboten wird.

Attendant René-Auger sprach einleitend merkwürdige Worte für das Theater und seine kulturellen Aufgaben.

In der Anwesenheit von dem aus Braunschweig neu verpflichteten Generalleiter Fritz Selde kam das Werk lebendig und mitreißend heraus. Der Operntext lehnt sich an das bekannte Trauerspiel „Hand und Herz“ von Ringwald. Im Szenen von eindringlicher Dramatik behandelt der Dichter das Schicksal eines Juchshäuslers, der nach fünfjähriger Straftat in sein Dorf zurückkehrt und sein Weib in glücklicher Ehe mit einem wohlhabenden Bauern vorfindet, der nicht ahnt, daß sie bereits verheiratet war. Der vorkommende Raubgang führt den Frieden dieser Ehe. Er erpreßt erst Geld und fordert dann das Weib. Die Bäuerin lüdt sich durch Selbstmord zu entziehen, der betrunkene Raubgänger wird vom Bauern ermordet, und dieser selbst erweist als getöteten Bergens die trauernde Gerechtigkeit.

Die Musik Strieglers ist mit Spannung zwar etwas überladen, läßt sich vor allem auch für unsere heutigen Begriffe zu hart auf Effekte von Klären und Blech, geht aber doch bemerkenswerte eigene Wege und liefert durch die zwingende Gestaltungskraft verdienstvoller orchestraler Intermegos. Anklänge an Richard Strauß und Wagner schließen berechtigte Anerkennung für gediegene eigene Arbeit nicht aus.

Das Nordhäuser Theater markte mit zum Teil neuen Kräfte auf, die für die Spielzeit mit verdrehten Elizabeth Gunwald (Halle) was als Gast verpflichtet. Eine Sopranistin von derartigem stimmlichen und dar-

Genf, 8. Oktober. Im Laufe des getrigen Tages hatte der englische Botschafter in Genf an der Spitze einer Delegation aus dem britischen Außenministerium, die von dem österreichischen Außenminister, Vukobratovic, dem griechischen Außenminister, Vukobratovic, dem vorbereitenden Botschaftern zwischen den englischen und französischen Sonderbotschaftern über die Sanktionsmaßnahmen gegen Italien, die der am Mittwoch zusammenzutretenden Botschafterkonferenz vorgelegt werden sollen.

Die Anwesenheit des Handels- und Wirtschaftsattachés in Genf deutet darauf hin, daß im Augenblick keine anderen als wirtschaftliche Sanktionen in Aussicht genommen sind.

Die Botschafterkonferenz wird am heutigen Nachmittag ihre Arbeiten mit einer allgemeinen Aussprache beginnen, in der Eden und wahrscheinlich auch Laval das Wort ergreifen werden. Hierauf soll eine Stellungnahme der Botschafter zum Vortage beschließen über die Feststellung des Angriffes herbeigeführt werden.

Die Ausarbeitung und Empfehlung von Sanktionsvorlägen wird sodann einem internationalen Koordinationsausschuss übergeben werden, dem die 13 nicht am Konflikt beteiligten Ratsmitglieder sowie die Nachbarn Italiens angehören sollen. Dieser Ausschuss wird auch darüber zu beschließen haben, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen die der Botschafterkonferenz zur Zustimmung an seinen Arbeiten eingeladen werden sollen. Man nimmt an, daß am Freitag findet erste Beschlüsse der Arbeiten der Botschafterkonferenz statt.

Die Botschafterkonferenz wird voraussichtlich bis zur nächsten Woche auf

Grund der englischen und französischen Botschafterkonferenz als Sanktionsmaßnahmen ausarbeiten und sodann der Botschafterkonferenz zur Beschlußfassung unterbreiten. Die Empfehlungen werden in der Form ergehen, daß jedem einzelnen der in Betracht kommenden Staaten diejenigen Maßnahmen mitgeteilt werden, die der Botschafterkonferenz zur Beschlußfassung über die Durchführung dieser Maßnahmen des Willens des betreffenden Staates überlassen.

„Gewaltmaßnahmen gegen Italien“

London, 8. Oktober. Der Erzbischof von Canterbury, der Oberhaupt der englischen Kirche, hat die Führer der anglikanischen Kirchen, der Kirche von Schottland, der Freikirchen, sowie Vertreter der Seelsorger zu einer Konferenz über die internationale Lage eingeladen.

Die Stellungnahme der englischen Kirchen zum italienischen Abessinien Konflikt wurde am Dienstag auf dem eröffneten Kirchenkongress in Bournemouth eingehend besprochen.

Der Erzbischof von Canterbury, Dr. Lang, erklärte: Wir stellen uns hinter die englische Regierung und unterstützen ihren Beschluß, sich mit anderen Botschaftern zusammenzusetzen.

Der Erzbischof erklärte ferner, er sei entsetzt darüber, daß eine europäische Großmacht

ihre feierlichen Verpflichtungen unter dem Völkerbundes- und Kellogg-Pakt mit ungesetzlicher Anwendung behandle. Wenn jemals ein nicht herangezogener Angriff stattgefunden hätte, so sei es das Vorgehen Italiens in Abessinien.

Manche Kreise seien der Ansicht, daß man unter keinen Umständen zur Anwendung von Gewalt gegen den Angegriffenen schreiten dürfe. Er teile diese Ansicht nicht. Am Platz mußte selbst die Anwendung von Gewaltmaßnahmen gegen Italien gebilligt werden.

Moisi protestiert

Gegen den Raub des Abessinien

Genf, 8. Oktober. Baron Moisi hat an den Präsidenten des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, worin er nochmals dagegen protestiert, daß der Rat einen Beschluß über die Beschäftigung des Völkerbundes gefaßt habe, ohne daß der italienische Vertreter zu einer ausführlichen Stellungnahme Zeit gehabt hätte. Er behalte sich alle weiteren Schritte vor.

Von Afrikas Kriegsschauplatz

(Fortsetzung von Seite 1.)

Nach abessinischen Meldungen stellt sich die militärische Lage auf den verschiedenen Fronten absehbar immer mehr folgendermaßen dar:

Befehlsgemäß haben sich die abessinischen Truppen sowohl auf der Nord- als auch auf der Südfront von Feinde gelöst. Am Nordwestrand des Berglandes gegen italienische Truppen westlich des Zakeles-Berges fort. Die langsam auf Teleleminant vorgehenden Italiener stehen 3 Kilometer südlich von Abigart.

Die Besatzung des Rufa Ali hat keine Truppenbewegungen feststellen können.

Am der Somali-Front sind die italienischen Truppen in zwei Richtungen vor. Ausgehend von ihrer Basis in Dole bewegen sie sich gegen den Canal Dorra-Fluß. In diesem Bereich sind die Italiener gegen die Somali in der Richtung auf Salabaneh. In diesem Abicht wurde von abessinischen Streitkräften am Montag besetzt. An der Südfront herrscht hauptsächlich Zittererregtheit.

Wieder verschoben!

Memorandum über den Abessinien-Konflikt

Genf, 8. Oktober. Die Ausarbeitung der Memoranden wird voraussichtlich erst am Mittwochabend zum Beschluß kommen. Die Zuerst und der gleichen Gebude wie bei der Verhandlung sehen die Memoranden der Botschafter das Ergebnis dieser komplizierten Wahl entgegen.

Streikende Iprengen Brücken

Chicago, 8. Oktober. In dem Mittelwestkreis in Nord-Illinois in USA ist es in den letzten Tagen erneut zu Ausschreitungen gekommen. Die Streikenden haben mit allen Mitteln versucht, die Wägen auf dem Chicago zu verhindern. Sie brannten eine höhere Eisenbahnbrücke und setzten eine andere Brücke in Brand, auch Eisenbahnstrecke wurden auf einer kurzen Strecke gesprengt.

Neugestaltung des Schulaufbaues

Höhere Schulen nur bei Bedürfnis

Der Reichsausschussleiter für Mittelschulen im Reichsausschuss, Kurt Maack, hat Vorläufe für eine planmäßige Neugestaltung ausgearbeitet, in denen er besonders die Frage des Schulnetzes in der völkischen Schulpflicht behandelt.

Der Vorschlag geht von der Dreigliederung der Schule aus, wonach etwa 5 v. H. auf die letzte Stufe, 20 v. H. auf die Mittelschule und 75 v. H. auf die vorklassische Stufe entfallen können. Dieser Gliederung müßte sich auch die Schule anpassen, mithin der Anteil für die höheren Schulen etwa 5 v. H. für die mittleren Schulen 20 und für die vorklassischen 75 v. H. betragen.

Ein dreifaches Schulnetz müßte ausgearbeitet werden, nämlich ein engmaschiges Volksschulnetz mit Knoten in jedem Ort, ein weitmaschiges Mittelschulnetz mit Knoten in Orten von ungefähr 2000 Einwohnern an, ein ganz weitmaschiges Oberstufennetz mit Knoten in der Regel in Orten von über 10.000 Einwohnern.

Zur Gründung von höheren Schulen könne es in Zukunft erst dann kommen, wenn das Bedürfnis dazu einmündet, nachgewiesen sei, d. h. wenn auf den Mittelschulen des Bezirkes sich so viele Schüler mit der Befähigung und Neigung zum Erwerb des Abiturs befinden, daß die höhere Schule neben der Mittelschule gefordert sei.

Wolff Strauß, der bis vor einigen Jahren in Karlsruhe bei Salferbach als Kantor gewirkt hat und dann in Berlin Korlejung an der Akademie für Kirchen- und Schulwesen gehalten hatte, wurde der Titel Reichsleiter verliehen. Im Januar wird Wolff Strauß außerdem die Zeitschrift „Völkische Mittelschulbildung“ im Auftrag des Reichsausschusses für Mittelschulen herausgegeben werden.

Abessinische Rückzugstaktik im Süden

Schützengräben von Gorahi geräumt - Vertrauen auf wasserlose Zone

Kabelbericht unseres bei der abessinischen Südarmee weilenden Sonderkorrespondenten

Ich fand die abessinische Verteidigungsarmee in Djibjaja unverzagt und unentworfener Fronte. Die abessinische Front haben sich die Abessinier ganz auf die abwehrfähige Kleintropfentaktik verlegt. Sie wollen auf diese Weise ohne allgütige eigene Verluste die Verluste der Italiener, auf das Niveau von Harart zurückzuführen, werden.

Tausend Abessinier, die Gesahi, den höchsten Vorposten von Djibjaja, besetzt hatten, erhielten Befehl, die Schützengräben zu verlassen und ihre Stellung aufzugeben. Dieser Rückzugsbefehl deckt sich mit der auch im übrigen verfolgten Taktik, große Truppenansammlungen zu vermeiden, die den Italienern ein bequemes Ziel für Fliegerangriffe bieten könnten. Die Folge war, daß die Abessinier nur zwölf Mann verloren, als die Italiener Gorahi durch Bombenwürfe in einen einzigen Trümmerhaufen verwandelten.

Die Stimmung und die Moral der Truppen ist gut. Voller Stolz berichtet man im abessinischen Heer von Mund zu Mund, daß es ihren Schützen gelungen sei, ein italienisches Beobachtungsflugzeug bei Gerolabo zum Landen zu zwingen. Die italienische Besatzung sei vollkommen kopflos und von Entsetzen über die Wärmelampe haben über das weitere Schicksal der Flieger waren nicht zu erlangen, ebensowenig konnte die Richtung von dem Abflug bisher nicht offiziell nachgeprüft werden.

Einen besonders günstigen Einfluß auf die Zuerst und den Kampfesmut der Truppen hatte die Ankunft und die Aussetzung von 2 Millionen Schußmunition an die Vorposten an der Gaden-Front. Daß dieser Munitionstransport trotz der äußerst schlechten Verhältnisse von Norden durchkam, besahen die Abessinier als Beweis für die Wirksamkeit des Guerilla-Krieges im Gebiet von Gama, durch den die Italiener am weiteren Vordringen von Nordosten im Danatli-Gebiet gehindert wurden.

General Hildebrand, der Befehlshaber der Streitkräfte in Sued-Adagen, berichtet, daß er erheblich vermehrte Schwierigkeiten für den italienischen Vormarsch erwartet, sobald die Italiener beim Anmarsch südlich von Djibjaja die dort befindliche wasserlose Zone erreicht hätten. H. Ekims.

Photokopien aller Kirchenbücher

Weber den Aufbau und die Arbeit der fünfjährigen Sippenämter werden auf Grund der Umstellungarbeiten, die gegenwärtig bei den Sippenämtern vollzogen werden, im Generatrat der NSDAP für Gemeindepolitik inständertliche Mitteilungen gemacht. Sobald die Umstellungsaktion abgeschlossen ist, ist die gezielte Umwandlung der Landesämter in Sippenämter zu erwarten. Das Sippenamt soll alle Nachrichten über die einzelnen Personen sammeln, die von den Gerichten bei der rassistischen Eingliederung zuständigen Stellen usw. eingeben, um im Laufe der Jahre das große Archiv des deutschen Volkes zu schaffen, das nicht nur der Allgemeinheit und der Weiterbildung der Volksglieder, sondern auch dem einzelnen Volksgenossen nutzbar gemacht werden kann.

Von besonderer Bedeutung ist, daß durch eine großzügige Aktion des Schreibensbüros für alle Photokopien sämtlicher deutscher Kirchenbücher in den Sippenämtern vereinigt werden sollen. Der Nachweis der arischen Abstammung wird durch die Einführung des Sippenamtes wesentlich erleichtert werden. Ferner werden für die Schulbuchämter wertvolle Materialsammlungen ergeben.

Für den Träger des Sippenamtes, den Sippenbeamten, wird die Forderung gestellt, daß nur für dieses Amt geeignet ist, der selbst in vorbildlicher Ehe lebt. Die Vornahme einer Ehescheidung ist der rechtliche Grund, weshalb eine Sippenbeamten nicht leere Worte zu geben. Auch auf dem Gebiete der Namensgebung könne der Sippenbeamte viel Gutes stiften. In den letzten Jahren hätten sich erscheidend viele un-deutsche Vornamen eingeschlichen.

Abessinische Rückzugstaktik im Süden

Schützengräben von Gorahi geräumt - Vertrauen auf wasserlose Zone

Kabelbericht unseres bei der abessinischen Südarmee weilenden Sonderkorrespondenten

Ich fand die abessinische Verteidigungsarmee in Djibjaja unverzagt und unentworfener Fronte. Die abessinische Front haben sich die Abessinier ganz auf die abwehrfähige Kleintropfentaktik verlegt. Sie wollen auf diese Weise ohne allgütige eigene Verluste die Verluste der Italiener, auf das Niveau von Harart zurückzuführen, werden.

Tausend Abessinier, die Gesahi, den höchsten Vorposten von Djibjaja, besetzt hatten, erhielten Befehl, die Schützengräben zu verlassen und ihre Stellung aufzugeben. Dieser Rückzugsbefehl deckt sich mit der auch im übrigen verfolgten Taktik, große Truppenansammlungen zu vermeiden, die den Italienern ein bequemes Ziel für Fliegerangriffe bieten könnten. Die Folge war, daß die Abessinier nur zwölf Mann verloren, als die Italiener Gorahi durch Bombenwürfe in einen einzigen Trümmerhaufen verwandelten.

Die Stimmung und die Moral der Truppen ist gut. Voller Stolz berichtet man im abessinischen Heer von Mund zu Mund, daß es ihren Schützen gelungen sei, ein italienisches Beobachtungsflugzeug bei Gerolabo zum Landen zu zwingen. Die italienische Besatzung sei vollkommen kopflos und von Entsetzen über die Wärmelampe haben über das weitere Schicksal der Flieger waren nicht zu erlangen, ebensowenig konnte die Richtung von dem Abflug bisher nicht offiziell nachgeprüft werden.

Einen besonders günstigen Einfluß auf die Zuerst und den Kampfesmut der Truppen hatte die Ankunft und die Aussetzung von 2 Millionen Schußmunition an die Vorposten an der Gaden-Front. Daß dieser Munitionstransport trotz der äußerst schlechten Verhältnisse von Norden durchkam, besahen die Abessinier als Beweis für die Wirksamkeit des Guerilla-Krieges im Gebiet von Gama, durch den die Italiener am weiteren Vordringen von Nordosten im Danatli-Gebiet gehindert wurden.

General Hildebrand, der Befehlshaber der Streitkräfte in Sued-Adagen, berichtet, daß er erheblich vermehrte Schwierigkeiten für den italienischen Vormarsch erwartet, sobald die Italiener beim Anmarsch südlich von Djibjaja die dort befindliche wasserlose Zone erreicht hätten. H. Ekims.

Photokopien aller Kirchenbücher

Weber den Aufbau und die Arbeit der fünfjährigen Sippenämter werden auf Grund der Umstellungarbeiten, die gegenwärtig bei den Sippenämtern vollzogen werden, im Generatrat der NSDAP für Gemeindepolitik inständertliche Mitteilungen gemacht. Sobald die Umstellungsaktion abgeschlossen ist, ist die gezielte Umwandlung der Landesämter in Sippenämter zu erwarten. Das Sippenamt soll alle Nachrichten über die einzelnen Personen sammeln, die von den Gerichten bei der rassistischen Eingliederung zuständigen Stellen usw. eingeben, um im Laufe der Jahre das große Archiv des deutschen Volkes zu schaffen, das nicht nur der Allgemeinheit und der Weiterbildung der Volksglieder, sondern auch dem einzelnen Volksgenossen nutzbar gemacht werden kann.

Von besonderer Bedeutung ist, daß durch eine großzügige Aktion des Schreibensbüros für alle Photokopien sämtlicher deutscher Kirchenbücher in den Sippenämtern vereinigt werden sollen. Der Nachweis der arischen Abstammung wird durch die Einführung des Sippenamtes wesentlich erleichtert werden. Ferner werden für die Schulbuchämter wertvolle Materialsammlungen ergeben.

Für den Träger des Sippenamtes, den Sippenbeamten, wird die Forderung gestellt, daß nur für dieses Amt geeignet ist, der selbst in vorbildlicher Ehe lebt. Die Vornahme einer Ehescheidung ist der rechtliche Grund, weshalb eine Sippenbeamten nicht leere Worte zu geben. Auch auf dem Gebiete der Namensgebung könne der Sippenbeamte viel Gutes stiften. In den letzten Jahren hätten sich erscheidend viele un-deutsche Vornamen eingeschlichen.

Ein Jahr später ...

Von unserem Südost-Vertreter
Ma Budapest, 9. Oktober.

Am 9. Oktober fährt sich zum ersten Male der Tag, an dem in Marjefeld, also auf französischem Boden, der südlamische König Alexander ein Renouveau-Enteent zum Tode erlitt. Vor damals in Südlatenien, konnte feststellen, daß die Schlinge in der Tat das ganze südlamische Volk getroffen haben. Ein Herrscher mit solch tief empfundenem Trauer seines ganzen Volkes zu laubener Trauer worden wie damals König Alexander, den Griechen und Kroaten, Magyaren und Slawen, Bosnische Muslime und Montenegriner mit der gleichen tiefen Bedrängnis zur letzten Ausstöße begleiteten. Schon damals zeigte es sich, daß die Wörder König Alexanders nur einen kleinen Teil ihrer dunklen Abichten hatten verwirklichen können. Wohl hatten sie dem Volke seinen Herrscher genannt.

Wieder der erhoffte Zerfall des Staates und dies war ja letzten Endes das Hauptziel, für das der Mord von Marjefeld den Weg bereiten sollte, die Auflösung des geeinten Südlamien in seine Stammesanteile, wurde nicht erfüllt. Und gerade in jenen Tagen dieser nationaler Trauer, unter dem Eindruck des letzten Vermächtnisses des toten Königs: „Hütet Südlamien!“, in diesen schicksalsschweren Stunden trat all das Fremden und das Jahre hindurch die Einigkeit Südlamien gestärkt hatte, und es legte im ganzen Lande die Erkenntnis, daß nun erst recht Einigkeit nottue und daß man sich zusammenschließen müsse, gegen den äußeren Feind, dessen Schergen durch das Vordringen von Marjefeld den südlamischen Staat endlich hatten treffen wollen. Unter dem Ehrenleit: „König Alexander, der Einziger“ ging der tote Herrscher in die nationale Gedächtnis-Schlachten ein. Sein Lob brachte die Einigung des südlamischen Volkes, für die er sein Leben lang gekämpft hatte.

Nun ist ein Jahr seit jenen trübten Tagen vergangen. Ein Jahr, das dem südlamischen Staate bedeutende Entwicklungen gebracht hat. Die ersten Monate nach dem Tode König Alexanders waren erfüllt von ernstlichen, unpolitischen Gefahren. Es gab mörderischen Tag, an dem ein erster Konflikt, ja schließlich ein Krieg, möglich schien.

Wieder die letzte Konferenz der Kleinen Entente in Wien hat gezeigt, daß Südlamien an seiner außenpolitischen Einheit, wie sie von dem verstorbenen König Alexander vorgezeichnet wurde, unbeeinträchtigt geblieben hat und auch weiter besteht.

Während die beiden Bundesgenossen in der Kleinen Entente, Rumänien und die Tschechoslowakei, mit dem Bolschewismus Verträge schloßen, blieb und bleibt Südlamien weiter in einer Zurückhaltung, ja Ablehnung Moskaus gegenüber. Selbst die Freundschaft mit Frankreich, das immer wieder auf Südlamien einen starken Druck auszuüben versucht, hat die Belgrad Regierung nicht gehindert, an der konsequenten Befolgung dieser, ihrer Politik.

Was das Verhältnis Südlamien zu Deutschland anbelangt, so hat sich auch hier die Belgrad Regierung in vollem Umfange freie Hand behalten. Auch hier ist die politische Linie, wie sie König Alexander vorgezeichnet hatte, unangefast und weiter befolgt worden.

Die letzten Worte des ermordeten Königs: „Hütet Südlamien!“ sind nicht ungehört verhallt. Sie haben ihr Echo in einem ganzen Volke gefunden. Die südlamische Einheit hat die lärmenden Schläge, die der 9. Oktober 1934 auslöste, überstanden und damit ist der Beweis für die Lebensberechtigung und die Lebensfähigkeit des südlamischen Staates schon mehr als erbracht worden.

Fünf Schlächtereien geschlossen

Berlin greift durch

Berlin, 9. Oktober. In den letzten Tagen sind bei Aufkäufen von Schweinefleisch außerordentlich hohe Preise erzielt worden. Die Preise sind wiederholt überschritten worden. Wegen dieses Verhofes gegen die Preisfestsetzungsbestimmungen und der damit verbundenen Verringerung der Preisgestaltung wurden fünf Berliner Schlächtereien die Fortführung ihrer Betriebe unterlagt und gleichzeitige die Schließung ihrer Geschäfte angeordnet.

Wie Moskau in Amerika schürt

USA hat doppelt soviel Kommunisten wie Sowjetrußland

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Dr. K. Berlin, 9. Oktober. Die kommunistische Propaganda in den Vereinigten Staaten, die ihren sichtbarsten Ausdruck in dem empfindlichen Ueberfall auf die Bankenverhältnisse in New York fand, vertritt sich immer mehr. Mehr der Umfang der kommunistischen Organisation gibt nunmehr der „Angriff“ eine Werbung aus New York wieder, die von dem Hauptführer des angelegenen Wapazins National Republic Walter S. Steele, stammt. Demnach ist die Zahl der Mitglieder der kommunistischen Partei und ihrer Gliederungen in den Vereinigten Staaten heute bereits fast doppelt so groß als die Mitgliederzahl der bolschewistischen Partei in Sowjetrußland zur Zeit ihrer Revolution.

Es gibt heute in den Vereinigten Staaten doppelt soviel eingetragene Mitglieder der kommunistischen Bewegung wie in Sowjetrußland.

Wieder das ganze Land sind insgesamt 610 kommunistische Organisationen verzeichnet, die in allen Städten und Ortschaften Zehntausende von Südlamien oder Ortsgruppen unterhalten. Zur Führung ihrer Propaganda vertritt die kommunistische Bewegung in Amerika über mehr als 300 Zeitungen und Zeitschriften.

ten, die in mehreren Sprachen erscheinen. Außerdem werden in USA Millionen von Büchern und Schriften jährlich über den Kommunismus herausgegeben. Eine verstärkte kommunistische Zerstörungpropaganda konnte man in den Schulen, Universitäten und in den Sommerlagern der Studenten feststellen.

Zur Verherrlichung von Streiks, die selbstverständlich wie in anderen Ländern, so auch in USA zur Vertiefung des Klassenkampfes und zur Vorbereitung des bevorstehenden Aufstandes dienen, gibt die kommunistische Bewegung in den Vereinigten Staaten mehr als sechs Millionen Dollar aus. Das Ziel dieser Arbeit ist klar: Man will solange Anstrengungen leisten, bis auf den Trümmern eines völlig zerstörten Volkes und eines in Anordnung geratenen Staates ein Räte-Amerika errichtet werden kann.

Die Erkenntnis, daß der Kommunismus in Amerika ausgerottet werden muß, andererseits der amerikanische Volk zerfällt, wächst immer mehr. Es fragt sich nur, ob man ihn auch die Tat folgen läßt. Man braucht sich nur des Beispiel des Nationalsozialismus zu erinnern, um feststellen zu können, wie man den Kommunismus endgültig beseitigen kann.

„Nationale“ Tarnung roter Jugend

Aufschlußreiche Richtlinien auf der Tagung der Jugendkomintern

Moskau, 9. Oktober. Auf der Tagung der Jugendkomintern wurde am 6. Oktober, wie die „Kommunistische Wahrheit“ in ihrer Dienstagsnummer mitteilt, die Ansprache über das Referat des Tischen Widal, „Jugend und Einheitsfront“, abgelesen.

In einem Schlußwort führte Michail u. a. aus, daß in zehnjähriger Ausprache alle Fragen, die die Jugend angehen, erörtert worden seien. Widal gab dann noch einmal in sehr offenherziger Form die Richtlinien bekannt, nach denen die kommunistischen Jugendgruppen in den einzelnen Ländern arbeiten sollen. Danach steht die zutreffende Arbeit im Vordergrund. Die zentralen Aufgaben sind: die „Kommunistische Wahrheit“ in ihrer Dienstagsnummer mitteilt, die Ansprache über das Referat des Tischen Widal, „Jugend und Einheitsfront“, abgelesen.

So sollen die Vönderstellungen der Jugendkomintern. Nützlich seien „nationalen Charakter“ tragen und im Programm und Aufbau den tatsächlichen Bedingungen und Besonderheiten eines jeden Landes Rechnung tragen. Die kommunistischen Jugendverbände müssen vor allem auch den jugendlichen Bestrebungen und Interessen, wie Sport, Wandern, Singen, Tanzen oder freizeitpädagogisches, technisches und wissenschaftliches Studium, entgegenkommen. Dabei müssen sie neben geistlicher auch ungeschichtliche Tätigkeit entwickeln und geistliche, halbgewöhnliche und ungeschichtliche Arbeit in Einklang zu bringen wissen. Als

Beispiel für „vorbildliche Arbeit“ in diesem Sinne stellte Widal die Sowjetjugendverbände hin, deren Traditionen den anderen Organisationen der Jugendkomintern das Maßstab für die bevorstehenden Aufgaben geben würde.

Prozess gegen die Mörder des polnischen Innenministers

Warschau, 9. Oktober. Der in Polen mit größter Spannung erwartete Prozess gegen die Mörder des polnischen Innenministers Bieracki ist auf den 18. November vor dem Warschauer Bezirksgericht angesetzt worden.

Die Untersuchung der Mordtat, die im Juni 1934 stattfand, ist streng geheim geführt worden, daß erst jetzt nach Durchlegung der 110 Seiten starken Anklageschrift die Namen der Angeklagten bekannt wurden und ebenso ebenfalls auch der Name des eigentlichen Täters Maciejko.

Maciejko selbst ist es gelungen, ins Ausland zu fliehen; er ist bisher nicht aufgefunden worden. Wegen Vorbereitung und Beihilfe bei der Ermordung des polnischen Ministers hat wegen Vereitelung der Flucht Maciejkos fünf zwölf Leute im Alter von 20 bis 30 Jahren angeklagt.

Jüdische Banknotendiebe gefaßt

Millionenschwindel in Danzig nach 15 Jahren aufgedeckt

Danzig, 9. Oktober. Vor ungefähr 15 Jahren verschwand in Danziger Polen auf einem englischen Dampfer, der in England hergestellte 1000-Poln-Panoten mit sich führte, ein Paket dieser Noten im Werte von einigen Millionen Poln. Da der Diebstahl unaufgeklärt blieb, wurden sämtliche in London hergestellten Notenbanknoten aus dem Verkehr gezogen und für ungültig erklärt.

Vor einigen Tagen konnte nunmehr von der Danziger Kriminalpolizei eine Frau festgenommen werden, die aus einer Bank zwei 1000-Poln-Noten einwechseln wollte, wobei es sich herausstellte, daß es sich um Noten aus dem damaligen Diebstahl handelte. In Verfolgung der Angelegenheit ergab sich, daß die Frau, um Devisen zu sammeln, diese Noten vor der Geldabwertung von der staatenlosen Jüdin Frieda Lubaniski gekauft hatte.

Daraufhin verhaftete die Polizei diese Jüdin, die dann auch nach anfänglichem Weigern eingekerkert wurde. Die Noten zusammen mit ihrem Mann, dem staatenlosen Juden Lubaniski, bewahrt in den Handel gebracht zu haben. Bei der Feststellung fand die Polizei in der Wohnung des Juden noch weitere 371 000-Poln-Panoten, die sämtlich von dem damaligen Diebstahl herrührten.

Marisch über die Diffe

Russischenerregende Leistung eines Deutschen

Greifswald, 9. Oktober. Eine aufsehenerregende Sportleistung vollbrachte der 34-jährige Deutsche Fritz Ernst Neumann.

Auf ungelappten Wasserläufern eigener Konstruktion, die bei nur sechs Kilogramm Gewicht 200 Kilogramm Wirtel haben und auf Handbojenröhre zusammenlegbar sind, marschierte Neumann von seinem Lieblingsplatz Beemünde auf Miedow trocken in 7 1/2 Stunden über die Diffe nach Thielow auf Rügen, wo er von der erkrankten Einwohnerin des bekannten Badeortes mit Begleitung empfangen wurde. Trotz zeitweilig widriger Stömungungsverhältnisse und lebhafter Dünung legte der mutige Sportler und Erfinder die 23 Kilometer lange Marischtrasse in genau vier Stunden zurück.

Wieder zwei Geistliche als Doppelfürbiger

Koblenz, 9. Oktober. Der Geistliche Kramme und der Domvikar Pfeiffer, beide aus Trier, wurden wegen Denklebvergehens von der Zollfahndungsstelle Köln vorläufig festgenommen. Das Amtsgericht Trier hat gegen beide Haftbefehl beantragt. Wie wir erfahren, soll es sich um Doppelfürbiger geistlicher Ausmaßes handeln, die seit dem Jahre 1933 verhaftet wurden.

27 neue Jugendherbergen

Berlin, 9. Oktober. Am Sonntag, dem 20. Oktober 1935, wird der Jugendführer des Deutschen Reiches Waldur von Schirach die feierliche Einweihung der Paul v. Hindenburg-Jugendherberge in Hannover vornehmen. Gleichzeitig damit verbunden sind Einweihungen, Abschlüsse und Grundsteinlegungen von weiteren 26 Jugendherbergen im ganzen Reich.

In der Provinz Sachsen wird die Jugendherberge in Arneburg eingeweiht werden.

Im Auto verbrannt

Furchbares Unglück in Harburg

Harburg-Wilhelmsburg, 9. Oktober. In Harburg ereignete sich ein furchtbares Verkehrsunfall. Ein mit vier Personen besetzter Hamburger Kraftwagen fuhr mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Die Insassen des Kraftwagens wurden schwer verletzt. Als Passanten verletzten, die Verletzten, die die Besatzung verloren hatten, aus dem Wagen zu befreien, explodierte der Benzintank. Drei der Auto-Insassen verbrannten, bevor Hilfe möglich war, der vierte wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft.

Hochverratsprozess in Duisburg

Duisburg, 9. Oktober. Im großen Schwurgerichtssaal des Landgerichts Duisburg tagt seit Montag vormittag der zweite Strafsenat des Oberlandesgerichts Hamm. 72 Angeklagte, ehemalige Kommunisten, die sich wegen Hochverrats zu verantworten haben, wurden dem Senat vorgeführt.

In wenigen Zeilen

Am Dienstag begann in München die Verhandlung im Leo-Haus-Prozess gegen die drei Geistlichen Dr. Georg Ernst, Konstantin Karl Walterbach und Leonhard Wader.

Die 6. Große Strafkammer des Bayerischen Landgerichts trat am Dienstag in einem umfangreichen Prozess gegen 13 Angeklagte ein, denen Darlehensermittlungsschwindel in großen Stil zur Last gelegt wird.

In einer Grube der Stadwerke bei Piffen brach am Dienstag aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der eine Explosion zur Folge hatte. Zwei Arbeiter kamen hierbei ums Leben.

George Ansbury ist am Dienstag noch seinem Vorgesetzten bei den englischen oppositionellen Arbeiterpartei zur Verfügung. In seinem Nachfolger wurde einstimmig der stellvertretende Fraktionsführer der Partei, Major Attlee, gewählt.

KALODERMA
RASIERCREME
Für härteren Bart und empfindliche Haut
RM 50 u. 110



CT
Am Riebeckplatz
Beifallsurme durch-
brausen das Haus!
Riesenerfolg!
Wir verlängern!
2. Woche!
Hans Albers
in seinem bisher größten Film
Variété
mit
Annabella / Atila Hörbiger
Ein Teufelskerl dieser Hans
Albers... das macht ihm so
leicht keiner nach... DAZ
Täglich: 3.55, 6.00, 8.15
Rechtzeitig Plätze sichern!

C. T. Gr. Ullrichstr. 51
Heute lobter Tag!
Der aufregende, große
Gesellschaftsfilm:
**Alles um
eine Frau**
mit
Charlotte Susa
Paul Hartmann
Gustav Diersl
Gersta Löck, Willi Schur

Schauburg
Nur noch heute und morgen!
Bilder von nie gesehener Schönheit, von
fesselnder Handlung! Ein Tonfilm durch-
gestrichelt von Leidenschaft.
Das Ende von Maradu
in märchenhaften
Schloß, mitten im
heißsten Dschungel,
lobt der Maharadscha
von Maradu.
Der Fürst, groß und
mächtig, herrschte in
Europa. In seinem Schloß
lebte mit ihm zusammen
auch sein deutscher Arzt,
der hat im Ich seine
schöne Frau verlobt. Die
junghe Frau weiß jetzt,
wo ihr Mann sich be-
findet. Sie will zu ihm.
Der Fürst war
ein Verehrer
schöner Frauen
Durch geheime Laut-
sprache der Sklaven
wird dem Fürsten die
Ankunft einer weißen
Frau gemeldet. Er ist
von der Kühnheit dieser
Frau begeistert u. kann
ihre Ankunft kaum
erwarten.
In Brennpunkt
der Handlung
stehen Liebe
und Missetat!
Ein wunderbarer, ein
herrlicher Film in woh-
klingender deutscher
Sprache.
Die weiße Geliebte des Maharadschas.

ufa
Alte Promenade
Ein unbeschreiblicher Erfolg!
Die entzückende
Ufa-Tonfilm-Operette
Königswalzer
mit
Willi Forst - Paul Hörbiger
Carola Höhn
Heli Finkensteller
Täglich: 4.00 6.10 8.30 Uhr.

Burg-Theater
Ab morgen Donnerstag
Schwarzwaldmädel
Marla Belling - Hans Söthner
Walter Janssen
Mitwirkung des Dondorff vom
Watershaus Grunich
Deine Zeitung ist die MNZ.

Stadttheater Halle
Heute, Mittwoch, 30.00 bis gegen 23.00
Preis von Freuden
Schmiedel von G. Schlegel
Donnerstag, 30.00 bis gegen 23.00
Die Nacht des Schicksals
Dramm von G. Haupt
Abholung der 2. Rate für Dienstag- u.
Freitag-Stammkarten erbeten.

Stadtschützenhaus
Donnerstag, 17. Okt. 1935, abds. 8 Uhr
1. Philharmonisches Konzert
Dr. Edwin Fischer
mit dem Berliner Kammerorchester
Johann Sebastian Bach:
1. Konzert F-Dur für Klavier, 2 Flöten u. Streicher
2. Schönes Brandenburg. Konzert
3. Pünktles Brandenburg. Konzert
4. Konzert C-Dur für 3 Klaviere u. Streicher
Die 4 Bad-Abende, die Fischer in Berlin
wirklich gab, waren ebenso ausverkauft,
wie sämtliche Partiviertel-Konzerte bei
Weihnachten in Berlin ausverkauft sind.
Die übrigen 4 Philharmon. Konzerte bringen u. a.
Furtwängler-Böhm-Cassado
Die Berliner Philharmoniker
Die Dresdener Staatskapelle
Obwohl die vorjährige Mitgliederzahl bereits
wesentlich überschritten ist, werden noch Abome-
ments bei Hothar, Gr. Ullrichstr. 38, ausgeben.
Dasselbe noch Einzelkarten für das 1. Konzert
zu erhöhen Dresden (128535-10), 12 Uhr die
Preise für Studierende. Der Vorstand

WALHALLA
Täglich 20.15 Uhr - Ruf 283 85
Das Programm der Treffer - Ein Riesenerfolg
Vorverkauf ununterbrochen

greift an!
Großes SA-Konzert
der Brigade 38 am Sonntag, dem 13. Oktober 1935
20.15 Uhr, im großen Saal des Stadtschützenhauses
zugunsten des Winterhilfswerkes 1935-36
Es spielt:
Musikzug der Brigade 38 (Halle) unter Leitung des
des MZ-F. Obertruppführer Baeker (Streich- und
Blas-Musik - Fanfaren-Märsche).
Eintrittspreis 50 Pfennig
Vorverkauf bei allen SA-Männern, SA-Dienststellen, Roter Turm,
Zigarngeschäft Händl, Rannischer Platz, Zigarngeschäft C.
Baeker, Am Steinlo 16, Zigarngeschäft Heise, Reliech, An
der Abendkasse 40 Pfennig.

Freitag, 11. Okt. Thalia-Theater
Yvonne Georgi
tanzt dramatische u. lyrische Tänze
Kaffee von 1,- bis 3,- RM bei Hothar, Rammelt, Stock und
NS-Kulturgemeinde, Barfüßerstraße 7

Weinberg Terrassen
Mittwoch d. 9. Okt., 16 u. 20 Uhr
Sandra-Ruth Berndorf u.
Rud. Scheumann aus Leipzig
als Gäste zum
Tanz u. Unterhaltung
Regelmäßige KONZERT- und
TANZ-Veranstaltungen
Mittwochs, Donnerstags, Sonn-
abends u. Sonntags 16-20 Uhr

Kaffee Rheingold
Heute ab 16 Uhr
Kaffeestunde
Sie hören Hugo Schott
mit seinen Damen
Abends: Tanz!

Kramers Konzerthaus
Allen meinen Freunden und Bekannten zur Kennt-
nis, daß ich mit dem heutigen Tage das Geschäft
meines Vaters übernommen habe. Das mir er-
wiesene Wohlwollen während meiner eilfjährigen
Tätigkeit bei meinem Vater bitte ich auch weiter-
hin mit entgegenzubringen.
Arthur Kramer

Wo lasse ich
mein
Schirm
reparieren?
Bei Franz
Rickelt
Schirmfabrik
Klein-
schmidten 6
Eing-Gr. Steinstr.

MNZ - Kleinanzeigen
Die innerhalb dieser Rubrik erscheinenden Wortanzeigen (einspaltige Gelegenheitsanzeigen) veröffentlicht die MNZ in der Aus-
gabe Halle u. Umgebung zum Preise von 20 Pf. je fettes Überschriftswort und 8 Pf. für jedes weitere Textwort in der Grundschrift

**Stellen-
Angebote**
**Bau-
tischler.**
alters- tauglich
sucht ein
K. Glanzen,
Altenrathstr. 11.

Perfekter Vorzeichner
für Blech- u. Kesselschmiede gesucht
Gustav Kamprath, Halle (Saale)

**Wirtschafts-
gehilfen**
18-22 Jahre, hoch
bittet, Gehalt,
Bismarckstr. 10.

Jüngere Stöten
Derkäufer
aus der Konfitüren- oder
Seifenfabrik-Branchen, mit
guten Dekorationskennt-
nissen zum 1. November
geholt. Angebote mit
Lebensbild und Zeugnis-
schriften unter E. 5801 an
MNZ, Weißenfels

**Stellen-
Gesuche**
Wäbchen
18-22 Jahre, hoch
bittet, Gehalt,
Bismarckstr. 10.

Wäbchen
(Holländer) vom
Land, 18 J. alt,
hoch u. sehr
leistungsfähig im
Handball,
Kugel u. 2 300
u. d. d. d. d. d. d.
Gehtstr. 47.

**Lebens-
mittel-
geschäft**
zum 1. Jan. oder
später zu per-
man. Stellf.
Bismarck-
str. 8.

**Neubau-
Wohnung**
3 Zimmer, Küche,
mit 32- m. Bad,
Balk. zum 1. Nov.
zu vermieten. An-
gebote unter E. 7338
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

2 Zimmer
m. Küche (Kart.) u.
mit. gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

1 Zimmer
mit Küche u. mit.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

TAPETEN
in allen Preislagen
und großer Auswahl
WALTER SOMMER
Leipziger Str. 32, Ruf 233 62

**Möblierte
Zimmer**
Küche Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

Garage
Küche, Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

2 Zimmer
m. Küche (Kart.) u.
mit. gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

1 Zimmer
mit Küche u. mit.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

Unversucht
**Sanz-
unterricht**
alle Fächer
Abend- u. Nach-
mittags- u. Sa-
tag- u. Sonntag-
unterricht 22.

Kauf-Gesuche
**Kaffee-
wagen**
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

Sanzschule
Bibel- u. Einzel-
unterricht - auch
Sonder-
Schulung-
Schloßstr. 47.

**Möbelle-
schreiber**
Küche, Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

**Beizen-
Kollieren**
Küche, Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

Moisfreie
Küche, Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

**Handwerk-
arbeiten**
Küche, Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

**Wasser-
arbeiten**
Küche, Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

Ragelbrot
Küche, Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

**Metall-
waren**
Küche, Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

Seffel
Küche, Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

Damen - Schuhe
werden in allen Farben in nicht zu
übersehender Parteilichkeit auf-
führt in den bekannten Läden der
Vereinigten
Färbereien u. Wäschereien
mit diesem Zeichen

Möbel
Gehr- und neue
preiswert
Neue Möbel aus
Preise-Darf-Schleier
Lieferung frei Haus
Hallerstr. 3
am Frankfurter

**Kinder-
spielwagen**
Küche, Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

Küchen
Küche, Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

H. Richter
Küche, Schloßstr.
Etr. 4, 15. 10.
gef. u. ab-
geholt mit Preis-
angabe u. 2 5803
an MNZ, Halle,
Gehtstr. 47.

Für das Wirtschaftsgebiet
Halle, Teuchern, Weißenfels, Zeitz
suchen wir an allen Plätzen
geeignete Vertreter
Wir betreiben alle Versicherungsbranchen und
zahlen höchste Provisionen. Feste
Einkommen werden garantiert. Wir bitten
aber um nur wirklich einwandfreie Bewer-
bungen unter **E. 5700 an die MNZ,**
Halle (Saale), Geisstr. 47.

Zucht- u. Milchvieh-Versteigerung
Halle (G.)
Mittwoch, d. 16. Oktober,
100 hocht. Kühe u. 5000
erkennbare Nachkommen
Wahlrechtige-Versteigerung
Mauskat und Saurige Kottens
Herbord zur Verfügung der
Halle (G.) Kallertstr. 7 (Landesbauernrat)

„Glücksfliege“

Höre, lieber Leser. — Die Fliege feiert in ihrem Leben einmal Hochzeit. Nach drei Tagen legt sie dann aber schon 70 bis 90 Eier in Schmelz oder Wachs. Das wiederholt sie dann vier bis sechsmal. Raum sind einige Stunden vergangen, so kriechen aus den gelegten Eiern schon die Maden, ohne Beine, ohne Kopf und ohne Augen. So leben diese Maden zehn bis vierzehn Tage und dann verpuppen sie sich. Raum haben sie drei oder vier Tage in diesem Zustand verbracht, und neue Fliegen erblühen das Licht der Welt, um auf ihr fast ein Wochen zu leben. — So, das wäre rein biologisch über die Fliege.

Mit allen möglichen Mitteln gehen wir nun gegen dieses Ungeheuer vor. Wenn früher der Gärtner in der Fliegenflut eine Nachmittagsbeschäftigung fand und unsere Väter die Fliegenküten taufeten, die auf den Höfen ausgefressen wurden, so greifen wir heute nach den modernen Zeim-bändern, an denen auch unsere Haren schon leben bleiben. Kurzum — wir halten die Fliege.

Dann tritt aber plötzlich eine Wandlung ein. Wenn die fälsche Zahreszeit beginnt und man die Wohnungen heizt, dann kommt es wahrhaftig vor, daß die Hausflur schließlich nach einer Fliege lücht, und wenn sie dann endlich eine in ihrer Wohnung gefunden hat, sie nach allen Regeln der Kunst pflegt und schützt; denn sie meint, das wäre ja ihre „Glücksfliege“, oder auch Brotfliege genannt.

Ich kann mir leider nicht erklären, welches Glück ein solches Tier, das sich in Müßigkeit und Unrat getummelt hat, für Glück bringen kann. Ich glaube vielmehr, sie bringt Unglück. Krankheit über Krankheit wird durch sie von Mensch zu Mensch getragen.

Schlagt deshalb die Glücksfliegen tot! — Sie bringen nur Schaden und werden sich selber häuten, Euch durch irgend etwas zu „beglücken“.

Vom Zuge erlöst

Erlöser Unglücksfall auf dem Hauptbahnhof

Gestern nachmittags gegen 14 Uhr wurde auf dem Personenbahnhof Halle, in der Nähe der Hauptstraße, ein Zug der Schachmeister-Wag-Füger aus Götters von dem Güterzug 6887 erlöst. Träger erlöst so schwere Verletzungen, daß er fast, ehe er noch ins Krankenhaus gebracht werden konnte, der Veranlassung hatte einen anderen Güterzug ausweichen wollen, wobei er von dem aus der Gegenrichtung kommenden Zug, den er nicht bemerkt hatte, angefahren wurde. Der ums Leben gekommene war nicht Angehöriger der Reichsbahn, sondern Hand im Dienst eines heimlichen Eisenbahnbau- und Tiefbauunternehmens, das an der betreffenden Stelle Gleisarbeiten ausführt.

Der erste Eintopf-Sonntag

Auch in diesem Winter werden die Eintopfsonntage für das Winterhilfswerk stattfinden. Vom Oktober bis zum März werden in jedem Monat einmal in jedem Haushalt, jeder Gaststätte, in den Spielstätten der Deutschen Reichsbahn und auch auf allen deutschen Schiffen nur Eintopfgerichte zubereitet. Für Gaststätten und Wirtschaftsbetriebe gilt die Bestimmung, daß in der Zeit von 10 bis 17 Uhr nur Eintopfgerichte verabfolgt werden dürfen.

Der erste Eintopf-Sonntag ist schon der nächste Sonntag, der 13. Oktober, dann folgen der 10. November, der 8. Dezember, der 12. Januar, der 9. Februar und der 8. März.

Für den ersten Eintopf-Sonntag dieses Winters, also für den kommenden Sonntag, sind folgende drei Gerichte vorgeschrieben worden: Suppe mit Fleischbeilage, Sammelsuppe oder Rindfleisch mit Würstchen und Pilzgericht mit Ei oder Semmelflößen. Andere Gerichte als die bezeichneten dürfen in allen Gaststätten in der Zeit von 10 bis 17 Uhr weder angeboten noch abgegeben werden.

Helfer für das WSW

Am 9. Oktober wird der Führer des dritten Winterhilfswerkes der Deutschen Reichsbahn eröffnet. Wieder soll eine große soziale Schlacht geschlagen werden. Die Schlacht wird geschlagen werden, wenn alle Kräfte angezogen werden, die gewaltige Arbeit, die dabei verbunden ist, zu bewältigen. Gedrückte Hände werden besonders dringend gebraucht. Wir bitten alle, die ehrenvolle Mitarbeit leisten wollen am größten sozialen Hilfswerk, das jemals die Zeit bewältigt hat, dem Reichsamt Robert-Franz-Ring 16, eine kleine Mitteilung mit genauer Anschrift zu machen. Die Zuweisung in die einzelnen Ortsgruppen wird dann von hier aus vorgenommen.

Die Besuche muß sein: Alle helfen, damit die Welt gehalten wird.
Der Kreisbeauftragte des WSW

Weißt du, wieviel Bäume stehen ...

64 Kilometer baumbepflanzte Straßen in Halle

Ob sich schon jemals einer in Halle Gedanken darüber gemacht hat, wieviel Bäume denn so in unserer Großstadt stehen? — Wohl kaum. Gewiß aber würde es ein ganz hübscher feiner Wald werden, wenn man die im ganzen Stadtgebiet verteilten Bäume einmal zum Kampfen zählen würde. Kommt doch, wenn man einmal nachzählt, die Zahl von insgesamt 14 685 Bäumen heraus, die an den Straßen, auf den Plätzen, oder in den Schulhöfen unserer Großstadt wachsen. Es ist auch immerhin eine Strecke von rund 64 Kilometern, die man mit dem Kraftwagen abzufahren oder zu Fuß abzumarschieren hätte, wenn man die baumbepflanzten Straßen Halles einmal hintereinander aufreihen würde. Aber schon in verschiedenen Sorten. Wir müßten es lieber alt noch nicht, daß es sowohl Sorten vom alten guten Lindenbaum, von dem uns das Lied „Am Brunnen vor dem Tore“ singt, gibt und kaum auch wäken wir sie voneinander zu unterscheiden. Denn, ganz auf's Gerate, wissen Sie schon überhaupt die einzelnen Baumarten auseinander zu halten? — Bitte, lesen Sie ehrlich!

Nach den Linden kommen gleich die Buchen, von denen es in Halle 5000 Stück in verschiedenen Sorten gibt. Es folgen die „Robinien“, wie es in den amtlichen Aufzeichnungen der hiesigen Gartenbauverwaltung heißt. Von diesen Robinien, wir nennen sie im allgemeinen Akazien, gibt es in Halle 1500 Stück und auch wieder gleich drei verschiedene Sorten. Der Baum ist ja eigentlich gar kein deutsches Gewächs. Erst im Jahre 1720 wurde die erste Akazie in Weich bei Berlin angepflanzt. Amerika war ihre Heimat, von wo sie auch erst im Jahre 1838 durch Johann Robin im königlichen Kräutergarten zu Paris, aus der Neuen Welt kommend, angepflanzt wurde. Sie kann also in diesem Jahre ihr dreihundertjähriges europäisches Jubiläum feiern.

Der Horn wieder hat mit 1000 Bäumen in ebenfalls fünf drei verschiedenen Sorten

in Halle. Auch die Kastanien sind in gleicher Anzahl mit ebenfalls dreierlei Ausfertigung, rote, gefüllte, wie weiße, in unserer Großstadt vertreten.

Sich auftragend stehen, im ganzen Stadtgebiet verteilt, 1000 Fäpfele, auch von ihnen sind fünf verschiedene Sorten vorhanden. Platane gibt es schließlich auch 1000 Stück. Damit ist die Laubenerthe erschöpft, denn von den übrigen in Halle vorhandenen Baumarten der hiesigen Gartenbauverwaltung gibt es bei weitem weniger. So sind der Weibdorn wie die Baumhale mit nur je 30 Stück vertreten, während es 50 Eichen gibt. Der deutsche Eichenbaum ist in Halle 100mal zu finden, Birken gibt es 250 Stück, Eselweiden 170. Ein anderer fremder Gast, der hier bei uns heimlich gemacht worden ist, heißt sich uns in der Sphäre vor. Es ist ein Baum, der eigentlich mehr in den wärmeren Gegenden vorkommt, und besonders in China und in Japan besondere Verbreitung erlangt hat. Es gibt im ganzen 25 verschiedene Arten von ihm, wovon in Halle allerdings nur eine einzige vorhanden ist. Das sehr feste Holz des Sophorenbaumes enthält einen hartrindenden ätherischen Stoff. In China werden die Blüten, mit dem wosflingenden Namen Wajia dort bezeichnet, zum Gelb- und Grünfärben benutzt. Die Blüten kochen auch weiß oder gelb, seltener violett, Wurzel, Rinde und Samen der Sophore gehören zu den wichtigsten Seifenmitteln der Malaria.

Das alles sind natürlich nur die Bäume auf den Straßen, öffentlichen Plätzen Halles, es kommen, aufs Ganze gesehen, noch die in den Privatgärten usw. dazu. Aber man sieht, daß unsere Großstadt auch außer den verschiedenen größeren und kleineren Pflanzenarten auch sonst noch eine ganze Menge Grünnes aufzuweisen hat. Gewiß müssen hier und da auch einmal einige Bäume aus Gründen des Alters oder des Strafenbaues fallen. So lohnt unsere hiesige Gartenbauverwaltung andererseits aber auch wieder dafür, daß zweckmäßige Neuanpflanzungen stattfinden.

So wird sich die Zahl der Bäume in Halle wohl immer ein wenig vergrößern. Und herum genommen sind es aber schließlich wohl immer über 14 500 Bäume in Halle. —



Vivonne Georgi gibt am Freitag in Halle einen Tanzabend

Übertragung der Führerrede

Die Rede des Führers aus Anlaß der Eröffnung des Winterhilfswerkes 1935/36 am 9. Oktober von 12—13 Uhr wird auch durch Großlautsprecher vom Uffan des Rathauses auf dem Marktplatz übertragen werden.

Hallisches Schuljubiläum

Die Staatliche August-Hermann-Franke-Schule, die frühere höhere Mädchenschule und das Lehrerinneuminar der Pfandlosen Stützungen zu Halle (Saale) bezieht am Donnerstag, dem 10. Oktober d. J., die Feier des 100-jährigen Bestehens, um 11 Uhr im großen Saale des Stadtschützenhauses, Frankfurterstraße 1. Wie es die Schulleiterinnen und Seminaristinnen hier zu herzlich eingeladen.

Freiwillig-Filmveranstaltungen glänzend bewährt

In zahlreichen Orten des Gaugebietes hat man, den Anregungen der Gauhilfsstelle folgend, den Versuch mit Freiwillig-Filmveranstaltungen gemacht. Aus allen Berichten geht hervor, daß die Versuche überall glänzend gelungen sind. Unsere Filmhilfsleiter erklären immer wieder, daß sie auf's höchste befriedigt sind, nun einen neuen Weg zu kennen, der den NS-Filmveranstaltungen eine

Reichsamtseiler Pg. Dr. Arnhold

spricht am 9. Oktober, 20 Uhr im Stadtschützenhaus über:

„Nationalsozialistische Arbeits- und Betriebsführung“

dauernde Beliebtheit findet, die sich in steigendem Maße zeigen wird. Es betonen vor allem auch, daß bei Konzerten die Tonwirkung im Freien außerordentlich gut gelungen ist. Die günstigen Erfahrungen dieses Jahres seien allen Filmhilfsleitern eine Anregung, im nächsten Jahre gleich mit Freiwillig-Filmveranstaltungen anzufangen, sobald es die Jahreszeit zuläßt.

„WH“, „WM“ und „WL“

Der Reichswehrführerminister hat am 21. September verordnet, daß die Kraftfahrzeuge der Wehrmacht nicht mehr durch die Abgabe „RW“ gekennzeichnet werden. Diese Angabe wird nunmehr ersetzt durch die Kennzeichnungen: Wehrmacht Heer = WH, Wehrmacht Kriegsmarine = WM und Wehrmacht Luftwaffe = WL.

An alle Vereine, Verbände und Saalbesitzer

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Durchführung des 9. November einzig und allein eine Angelegenheit der NSDAP ist. Ich weiß besonders primäre Vereine, Verbände und die Saalbesitzer auf diese Tatsache hin, um diese vor eventuellen Schäden zu bewahren. An diesem Tage müssen leider überall alle Veranstaltungen, Sitzungsfeier privater Vereine und Verbände ausfallen.

865. Lindenbergs
Gemeinschaftsbesitzer des NSDAP und Leiter der Landesstelle Halle-Verwaltung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Die Bücherwoche in Halle

Der Dichter Böckes von Münchhausen kommt

Wie wir bereits mitteilen, findet vom 27. Oktober bis 3. November im ganzen Reich die „Woche des deutschen Buches 1935“ statt. Ihr Ziel ist, möglichst weiten Kreisen den Weg zum deutschen Buch zu erleichtern. Auch in Halle soll die Bedeutung der Bedeutung dieses Zieles, wichtig und großzügig begangen werden. So wird zur Eröffnung in einer Großveranstaltung am Sonntag, 27. Oktober, der bekannte Kalligraph Herr Dr. Friedrich von Münchhausen zu Worte kommen.

Anderer Veranstaltungen werden bis anstehen. Wie im ganzen übrigen Reich wird auch hier der Kulturfilm „Das deutsche Buch“ vorgeführt werden. Die hiesige Volksbibliothek, die zu der Werbewoche eine Kiste der hier vorhandenen Jugendbücher herausgibt, wird am Mittwoch, dem 30. Oktober, in der Hallmarktbücherei eine wertvolle Veranstaltung veranstalten. Der 31. Oktober ist als „Tag der 53“ geplant.

Auch mehrere Ausstellungen sollen für das gute deutsche Buch werden. So stellt die Universitätsbibliothek alte Einbände von 1400 bis zur Zeit der Romantiker aus, die hiesigen Schulen auf dem Gleichbleiben legen die Ausstellung bis zur Gegenwart fort. Ein Schaufensterwettbewerb der hiesigen Buchhandlungen wird auch dem Wettbewerb den Stempel der Buchwoche aufdrücken. Und nicht zuletzt soll die reichhaltige Sondernummer der Zeitschrift „Buch und Volk“, die für 20 Pfennige überall erhältlich ist und die ein wertvolles Preisauschreiben enthält, zu ihrem Teil für das Buch werden.

Die hiesige Verlagsgemeinschaft für die „Woche des deutschen Buches“, der Vertreter von Partei, Behörden und Presse angehören, hielt gestern abend ihre erste Sitzung ab.



Ein Blick in den Saal des Thalia-Theaters, das im vergangenen Sommer für die diesjährige Spielzeit auch gründlich überholt worden ist

Das Holland-Trio

Konzertabend des NS-Zuriffenbundes

Der Nationalsozialistische Zuriffenbund hatte zu gelten als ein Musik-Theater, zur einer Konzertveranstaltung eingeladen. Zur einer Führung des Abends sprach Hr. Prof. Noack ungefähr folgendes: Wenn wir eine solche Feste feiern in unserem engeren Mitteleuropa...

Ein Konzertabend des Berliner Kammertrios Herbert Pollak (Klavier), Lohar Ritterhof (Violine), Alfred Schattschneider (Violoncello) war es. Was es gaben wurde war so sonderbar künstlerisch dreier Künstler auf ihren Instrumenten...

Betrieb geht ins Theater

Eine besondere Freude machte der Betriebsführer der Hallischen Werkschwarzfabrik seiner Geliebten damit, indem er diese am vergangenen Sonntag zur Opernbesuchung, Dr. Heugener-Baron' einlud.

Ein heimischer Abend

In dem Vorleben, die Volksgemeinschaft zu pflegen und in die Tat umzusetzen hatten sich die Teilnehmer der NS-Heimabendfeier (Brot) zu einem Geistesleben in der Halle...

Als Vorbild anerkannt

Die Arbeit der Landesanstalt für Volksheisland.

An dem 6. Oktober abgelaufenen Verhandlungen der zweiten Tagung des Reichsbundes für deutsche Volksgelichte in Bremen, über die mir bereits kurz berichtet, war die Landesanstalt für Volksheisland...

Am die Schaffung von geeigneten Unterrichtsmitteln für Schulen hat sich die Landesanstalt sehr bemüht. Die Tagung in Bremen brachte eine Ausfertigung von Schulwandschildern, von denen gerade die von dem Direktor der Landesanstalt entworfenen Bilder...

Neben dieser Tätigkeit im Dienste der Vorbereitung vorzüglicher Kenntnisse finden auch die wichtigsten Forschungsarbeiten der Landesanstalt auf der Veranstaltung der Tagung, Handlung, so bestimmte Dr. Hille, jetzt...

Zeugen Jehovas vor dem Sondergericht

Staatsfeinde wurden in Halle abgerichtet

Für die Öffentlichkeit sind die „Zeugen Jehovas“ zwar verschwunden, die „Erläuterungen“ werden für ihre Lehre nicht mehr in voller Öffentlichkeit...

So hat auch die geistliche Verbindung vor dem hiesigen Sondergericht wieder dieselbe Artwidmung: die Straftaten waren nicht wagaufzuheben, aber alle Angeklagten verurteilt...

Fahrradbeleuchtung Gummi-Blieder

Magdeburg, der aus alter Anhänglichkeit an Aneis, bei dem er Musikstunde gehabt hatte, sich zur Entgegennahme der Hoffnungen...

Die nächsten sechs Angeklagten, ebenfalls „Erläuterungen“, waren auch aus Magdeburg. Albertine Müller, deren Ehemann...

Jehovas gelehrt wird, zu verstehen, für die Staatspolizei diese linderbare Geburtstagsverpflichtung. Auch unter diesen sechs Angeklagten war nicht einer, der offen Widerstand...

Autowechsel durch Autowechsel

Es war sicher zum größten Teile wirtschaftliche Not, die den Angeklagten, den 24jährigen Kurt B., unter der Auflage der Unterfischung...

Das waren zwei Fälle von Unterfischung, die dem Angeklagten zur Last gelegt wurden, der aber durch Autowechsel der ihm übergebenen Wechsel in Höhe von 450 RM, die er als Bezahlung für den Steinwagen...

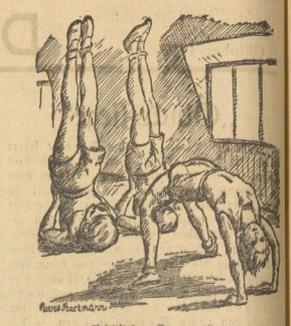
Nachprüfung zur Keimungsgeheißprüfung

Im September fanden Nachprüfungen zur Keimungsgeheißprüfung, von solchen Nachprüfungen ist bei der Reichsprüfung in einigen Fällen verlangt worden und jetzt nachprüfen waren.

Blid in die Zeitschriften

Die Zeitschrift „Welt und Reich“ (H. B. Lehmann Verlag, München) wird mit einem Hülfsheft und einem Hülfsheft eröffnet. Hülfshefte sind bisher erschienen: „Die Welt und Reich“ (Verlagshaus Berlin), „Die Welt und Reich“ (Verlagshaus Berlin)...

Unter bedeutsamen Aufsätzen, die dem „Welt und Reich“ von Axel Jansen finden wir in der „Welt und Reich“ (Verlagshaus Berlin)...



Fröhliche Gymnastik. Das neue KDF-Sportprogramm ist kostenlos in unseren Geschäftsstellen erhältlich

Ein junges Wasserfischweil

Das Wasserfischweil zum Hausfischweil in seinem veranlagten Verhältnis leben. Die Wasserfischweil sind die größten lebenden Vertreter der Anglerart...

HALLE in wenigen Worten

Das Deutsche Rote Kreuz, Sanitätsförderungs-Halle (S.) hat in Halle ein großes Programm zur Ausbildung in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen...

Bei der Firma Wolt, GmbH, Marienroth, festet am 10. Oktober Frühling Hedwig Petz die 25jährige Dienstjahre.

Gor der Berliner Zeitung der Friedrich-Gomann und Langs' im NSDAP und der Vertreter der Regierung bestanden die Gemeinschaftliche Prüfung...

Am Donnerstag, 11. Oktober, 18 Uhr findet im Schauspielhaus ein Klavierkonzert statt.

Gestern gegen 14 Uhr verunglückte auf der Bauplatz Sober Weg 2 ein Arbeiter dadurch, daß ein mit Zementmörtel beladener Koffwagen in eine ausgehobene Grube stürzte...

An der Ecke Mansfelder Straße - Robert-Franz-Ring steht ein Radfahrer mit einem Kraftfahrzeug auf dem Kopf. Der Radfahrer wurde dabei leicht verletzt...

Kultur höchst bedeutsamen Grabungen in der Menhöhle in Halle, die von der Landesanstalt und der Reichsgemeinschaft für Volksheisland gemeinsam getragen werden...

Für weitere Forschungsaufgaben in Mitteldeutschland wurde Unterfischung seitens der Reichsgemeinschaft für Volksheisland angeordnet, namentlich die Aufnahme der Geschichtswissenschaften...

So hat die Ergebnisse Tagung in Bremen neben einer Ueberschau der bisherigen Leistungen der Landesanstalt auch Richtung für weitere Forschungsaufgaben gegeben.

Winter im Zeichen Richard Wagners

Unter der Schirmherrschaft von Frau Minifried Wagner hat in Weimar der Vortragsbund seine Mitglieder und Freunde zur neunten Reichstagung zusammengeführt...

Wissenschaft, die das ist keine Verneinung eines Werts. Die nicht mit einem Ziel Zielsetzungen auf dem Gebiet der Wissenschaften geben...

Das Deutsche Volksblatt, unter der Leitung des Verlegers, Christian Acker-Verlag, Berlin, ist ein sehr interessantes und wertvolles Organ...

Der folgenden Kunst in München und Wiesbaden ist die tolle Welt der Monatshefte „Welt und Reich“ herausgegeben von dem deutschen Kunstwissenschaftler Dr. Hans A. Müller...



Befichtigung

Zwischenfälle in Ostpreußen

In Anführung fanden vor dem Kriege die 11ter Mannen. Meinetst lag eines Tages der Kommandeur der Kavalleriebrigade, General von A., zur Befichtigung an. Die Sache verlief allgemein zufriedenstellend. Und am Abend nach der Befichtigung ließ der General im Kasino, trinkt Schoppen und plaudert vergnügt und kameradschaftlich mit den Offizieren — kurz; es hat alles herrlich geklappt.

In vorgeordneter Stunde jedoch, als der General sich auf der Straße von seiner Begleitung verabschiedet, und nach seinem Quartier im Hause eines alten Freundes wandert, trifft er an einer Straßenecke unverwartet auf einen Manngefreiten. „Was macht der Mann um diese Zeit außerhalb der Kaserne?“ denkt der General und ruft den Gefreiten an.

Der aber fährt entsetzt zusammen, karzt den General sprachlos an und fragt, wie vom General gesagt. Während läuft der General ihm eine Strecke nach, dann gibt er das Rennen auf.

Am nächsten Morgen aber läßt der General einen Appel für sämtliche Manngefreiten ansetzen. „Am Krüppelwagen fährt er hinaus zum Exerzierplatz. Beträuend auf sein gutes Fernsichtvermögen schreitet er die Front der Gefreiten ab, beiführt sich eben vom Hügelmann rechts bis zum Hügelmann links gründlich — aber der nächste Ausreiter ist nicht dabei. Verdorren fährt der General wieder heim.

Erst nach längerer Zeit stürzte sich die letzte Sache auf. Der Gefreite, den der Herr General so gern gefunden hätte, lag nämlich auf dem Hof des Krüppelwagens, der den General geholt und wieder heimgeführt hatte.

Erzählen von Werner Führer der ruhmvollen altpreußischen Kavalleriebrigaden, macht sich gern das Vergnügen, jemand aufzuheizen. Vor dem Kriege war er bereits verabschiedet, bewirtschaftete sein Gut Dönnau, und ließ es sich nicht trümen, daß man ihn noch einmal von seinem Acker holen würde.

Im Sommer 1913 ist Mandatör bei Dönnau. Ein Leutnant vertritt ihn mit seinem Gaul auf einen heißen Hang umweit des Gutes, und schießt hoch der Gaul und rührt sich nicht von der Stelle. Der Leutnant flüchtet herab und erliegt in der Nähe ein altes Mäandchen auf dem Acker. „Se, Alterchen, verfliehe Sie was von Weibern!“ ruft der Leutnant den Mann an, „kommen Sie doch mal her!“

Das Mäandchen kommt, schnallt am Gebiß des Gauls herum und spricht: „Die Kadavere sind nicht vorfahrtsmäßig, Herr Leutnant!“

Der Leutnant haucht: „Wohi aus Kavallerist gehen?“ Etwa gar Korporal?“

Der Alte lacht vernehmlich: „Höger rup, Herr Leutnant!“

„Manu, doch nicht gar Staatsmäßiger?“

Aber der unheimbare Mann bleibt bei seinem „Höger rup!“ und als der Leutnant ihn etwas weicht und mürrert, legt das Mäandchen gefaßt: „Werden Sie nun bis heut abend, da werden Sie's wissen.“

Wenbs aber stellt sich auf Gut Dönnau den Offizieren der liebenswürdige Gastgeber vor: von Werner, General der Kavallerie. Ein Referentleutnant wird sehr verlegen, als er das Mäandchen vom Vormittag wiedererkent...

FRAU ohne Eigenschaften

Roman von Else Wernecke

11. Fortsetzung.

Der Motor ist abgedroschelt. Die Scheinwerfer des querschießigen Wagens beleuchten groß und unbefürchtet ein Stück Kiermanns im Regen. Die Gefreiten stützen vor Feuchtigkeit und Knapp hinter den Vorderreifen liegt, anknappend auf dem Gefäß, ein Mensch. Eine Frau, Regungslos.

Ullmann karzt auf ein paar mit feuchter Estrade bedeckte Damenstühle. Er zittert so hart, daß er sich am offenen Wagenfeld festhalten muß. Ein leises Summen schwillt an. Die Scheinwerfer leuchten auf, eine Suppe ertönt wachsend. Ullmann ist mitten auf die Straße getreten und hält den fremden Wagen an. Eine Dame beugt sich neugierig heraus. Zwei Herren heißen Ullmann, die Gestalt unter seinem Wagen herozuschauen.

Es ist eine große, schlanke Frau im schwarzen Kleid mit seinen silbernen Aufschlägen. Das Kleid ist zerfetzt und mit Haar zerlegt regemäßig in Strahlen um ein schneeblaues, sehr helles und freiliches Gesicht. Es ist Fräulein Hellwig.

Maxim Ullmann kann sich später nicht erinnern, auf welche Weise er heimgegangen ist. Ob er selbst seinen Wagen fuhr, ob einer der Besatzung mitnahm — er weiß nur, daß ein vor Schreck erstarbter Johann klamm an der Tür stand, als er, das Weibchen auf den Armen, die Stufen zu seinem Haus hinanstieg. Und er erinnert sich auch noch, daß es Stunden, Stunden, eine Ewigkeit gedauert hat, bis John



Der Zwergelöwe beim Zahnarzt, „Fritz“, der Baby-Elefant im Berliner Zoo, hat Zahnschmerzen. Der „Onkel Doktor“ untersucht den kranken Zahn.



„Jahreschma“ für Torten, Schrippen und Kuchen Gänsebraten gefällig? — aber nur aus Morzipan.

„Studenten der Rangierwissenschaft“

Herr Krause stellt die Weichen falsch

Das Gymnasium der Lokomotivführer — Der D-3 auf der Tischplatte

„Herr Krause, Sie stoßen schon wieder den ganzen Bahnhof an. Nehmen Sie Ihre Finger doch von den Schienen.“ — Herr Krause bekommt einen roten Kopf. „Entschuldigen Sie bitte, aber ich wollte nur verhindern, daß der D-3 auf den Boden fällt!“ sagt der junge Mann und halt eine neue Lokomotive aus dem Schrank.

Sie werden vermutlich überlegen, wo man Lokomotiven in Schränken aufbewahrt und ganze Bahnhöfe mit der Hand umfassen kann. Wir wollen es Ihnen verraten: Herr Krause ist „Student der Rangierwissenschaft“, er will Eisenbahner werden und beugt angeblich die Schienen. — Die Weichen der Reichsbahn in Brandenburg-West. Dieses „Gymnasium“ der angehenden Lokomotivführer und Weichensteller steht auf einem weiten Gelände, inmitten von zahlreichen Gehäusen, die im Besitz der Reichsbahn sind.

Schienenwissenschaft...

Auf dieser Eisenbahnerschule werden eigenartige Unterrichtsstunden abgehalten. Der Schaffner sitzt neben dem Ingenieur, der Rangiermeister hat den Platz neben dem späteren Heizer angewiesen bekommen. Sie alle sitzen auf Schulbänken so wie wir es einmal in der Tertiar der Schunda taten, und hören den Finger, wenn sie eine Antwort auf die gestellten Fragen wissen. Aber nicht nur während der Unterrichtsstunden kommen die Kandidaten der deutschen Reichsbahn zusammen, sondern wohnen auch während der nachmittäglichen „Schulzeit“ hier draußen.

Das Examen eines Eisenbahners ist nicht leicht. Die „Schienenwissenschaft“ ist nicht von heute auf morgen zu erlernen. So gibt es hier in Brandenburg-West ein Schulzimmer, daß das Weiben des gesamten Eisenbahnerlehres in vorbildlicher Weise veranschaulicht. Auf großen Tischen sind verstellbare Bahnhöfe und Gleisanlagen angebracht. Winzige Personenwagen, Miniaturlokomotiven und moderne D-Züge rollen über die dünnen, blanken Schienenstränge. Sogar die Drischbelegungen an den einzelnen Wagen setzen nicht. All das, was sich bei der „großen“ Eisenbahn auf einem Weg von sieben Kilometern abspielt, wurde hier auf der Tischplatte genau rekonstruiert. Bunte winzige Signallichter flammen auf, geblitzt einer Wagengreihe. Halt zu machen. Die Weichen des Tisches werden zwei Güterzüge rangiert.

Züge, die entgleisen

Ein Unterschied gibt es allerdings noch: auf diesen Gleisen verkehren ausschließlich Züge, die es ewig vom Angeld der Folge ist. Fast jede Stunde gibt es einen Kleinenunfall, ein Duzend Mal entgleisen die Züge oder stoßen zwei Eisenbahnen in voller Fahrt zusammen. Auf dieser Straße, die von Tischplatte zu Tischplatte führt, kann man noch nicht die längste zur Selbstverständlichkeit gewordene Richtigkeit und Zuverlässigkeit der deutschen Reichsbahn. Hier wimmelt es von Wagenbesetzern, schadhafte Schienen und falschen Signallichtern. Das Unglück steht an der Tagesordnung und nur selten ereignet ein „Herrlicher Tischzug“ sein Ziel. Glücklicher

weise genügt jedoch ein Handgriff, um die schlimmste Katastrophe zu verhindern. Die Züge zu finden, ist Aufgabe der Schüler der deutschen Reichsbahn. So haben die „Gemeindefahrten der Rangierwissenschaft“ vor den kleinen Modellen, verfolgen gewissenhaft ihren Lauf und legen Schalter und Hebel in Bewegung. Nicht immer ist es richtig. Man lernt nicht zu verlieren, daß der ganze D-3 auf dem Tisch läuft oder eine Lokomotive auf dem Tisch landet.

Rangieren mit Rundfunk

Nicht nur mit Alarmglocken und Signaleinrichtungen, Klingelanlagen und Zeilenzentralen müssen die höheren Rangierer Bescheid wissen. Sie müssen auch die geheimnisvolle Sprache der Eisenbahn geläufig sprechen und lesen können, müssen wissen, daß ein „4 4“ ein Wagen erster Klasse, auf vier Achsen rollend, mit Rollenbahn und Achsengängebrücke versehen, ist. Auch mit der Sendeschicht müssen die angehenden Eisenbahner genau Bescheid wissen, denn das Rangieren auf den großen deutschen Güterbahnhöfen wird heute meist mit Hilfe des Rundfunks durchgeführt. Der Rangierleiter gibt seine Anweisungen durch den Leiter des Lokomotivführer, der den Befehl durch einen in der Maschine eingebauten Empfänger empfängt.

All das lernen die Reichsbahnführer hier. Sie studieren an der aufgeschriebenen Lokomotive — die ein Prototyp der technischsten Bahngüter darstellt — jedes einzelne Getriebe bei der Arbeit. Beobachten die unendlich vielen Rädchen und Ventile, Schrauben und Nötigen, sehen, wie sie in der Arbeitspraxis hineingezogen werden, lernen, wie sich aus Wasser und Feuer die notwendige Dampfdruck entwickelt, die den Mechanismus der Maschine in Bewegung setzt.

Und wenn wir in zwei, drei Jahren in einen D-Zug steigen, der uns durch die Lande fährt, dann steht vielleicht Herr Krause vorm am Führerstand, der gleiche Herr Krause, der heute mit seinen Fingern den ganzen Bahnhof der „Schiffstation“ umgelenkt hat. Er hat inzwischen gelernt, mit „großen“ Lokomotiven umzugehen.

ROTBART 108
DIE NEUE ROTBART KLINGE EXTRA DÜNN

er wie ein Schwereverbrecher an ihm vorüberzieht — nichts als das!

Die Bilder lösen sich erst auf, als die beiden Herren eintreten. Ullmann forscht in ihren Gesichtern nach Zeichen der Verunsicherung, doch schließlich, sieht gleichmäßig unverändert.

„Allo, lieber Herr Ullmann, soweit sich die Sache bisher übersehen läßt“, hört er den alten Hausarzt freundlich sagen, „ist kein Anlaß zu übertriebener Sorge. Die junge Dame hat, da eines der Mäder über sie hinweggegangen ist, ein paar feste Rippenverletzungen. Der Herr Professor, der Spezialist ist —“

„Nein, ich lagte dem Herrn Kollegen schon, daß meiner Ansicht nach und eben, soweit man im Augenblick feststellen kann, keine inneren Verletzungen vorliegen“, ergänzte der andere.

„Einen tüchtigen Schod wird sie weggetragen haben, schließlich, möglicherweise eine kleine Gehirnerschütterung, aber das glaubt ich nicht einmal. Sie fiel ja wohl dorwärts und halb seitlich, jedenfalls nicht auf den Hinterkopf. Nein, Herr Ullmann, die Sache ist überhaupt einfach abgemacht. Ein paar Wochen aboluter Ruhe und Pflege — dann ist die ganze Geschichte vergessen. Ich wäre allerdings der Einfachheit halber für eine Überberührung ins Krankenhaus —“

„Nein, bitte nicht —“, lag Ullmann rasch.

„Wie Sie meinen — ich dachte nur, daß es für Sie bequemer wäre. Aber natürlich — ich würde Ihnen eine tüchtige Pflege heraus, das ist ebenbürtig. Ja, Herr Ullmann, nun beruhigen und erholen Sie sich nach vor allen Dingen. Haben Sie denn eine Ahnung, was die junge Dame veranlaßt haben mag?“

„Aber nach eben der alte Arzt zu Ende gesprochen hat, fällt Martin Ullmann in einen Sessel, verbißt den Kopf in den Händen und senkt die Schultern ausen. Kopfschüttelnd sehen sich die beiden Mediziner an. Runkel! Keine Verzeihung! Er verfallen leicht das Zimmer.

Ein paar Minuten später bringt John auf Zehenspitzen seinem Herrn einen großen

Kognak, indem ein trübseliges Schlafmittel aufgeföhrt ist.

IX.
„Nun, mein Fräulein, wie geht es uns denn heute?“ Der alte Hausarzt schlägt den „guten alten Doktor-Ton“ an und hat damit den besten Erfolg wie jeden Tag. Fräulein Hellwig wendet ihm den Kopf mit einem unendlich liebenswürdigen Lächeln zu:

„Oh, danke, lieber Herr Doktor, es geht mir gut. Wie sollte es auch anders sein, bei einer solchen Pflege.“ Sie ist sehr erfindlich im Variieren der inhaltlich stets gleichbleibenden Antwort. Und der erkrankte, weisshäutige Arzt läßt neben ihr mit dem zuverlässigen und ruhigen Gesicht, das sozulange zu seiner Berufsleistung gehört. Aber er weiß nur zu genau, daß es Fräulein Hellwig nicht beiter geht.

Sie liegt auf einem Gartenrecht auf der Terrasse. Eine sehr funktionale technische Konstruktion des Dieners John, bestehend aus einem Wandständer, einem Notentwurf und einem dunklen Schal, sorgt dafür, daß die krankende warme Luft keine sie wärmt, ohne sie zu blenden. Denn es ist ein wunderbarer, lachender und vernehmlicherer Mai. Fräulein Hellwig liegt nun schon viele Tage, ein paar Wochen schon inmitten dieses herrlichen Frühlingens. Manchmal freudt sie die Hand, die so dünn und kraftlos geworden ist, in die Sonne und schaut, wie rot das Licht hindurchschimmert. Organisch ist alles ausgebeugt und in Ordnung. Aber besser geht es Fräulein Hellwig eigentlich nicht. Der alte Arzt kommt sich reichlich hilflos vor.

Was dem, was das Mädel zwischen dem Fieber, der halben Bewußtlosigkeit und dem Erwachen herumphantasiert hat, kann sich kein Mensch ein Bild machen. Anfangs hat sie wenigstens noch einen Wunsch ausgedrückt, sogar mit viel Nachdruck, Sattmattigkeit und fast Angst, den Wunsch, ins Krankenhaus oder überhaupt nur „fortgebracht zu werden. Dessen Wunsch ist nicht entsprechen worden. Und leither macht sie wie stets ihr freundliches Gesicht, freundlich und unangreifbar wie an

Nach 6200 Rennkilometern am ZIEL

Das Jahr 1935 hat für die deutschen Rennwagen eine Reihe von großen Erfolgen gebracht, wie sie in diesem gewaltigen Ausmaß selbst die kühnsten Optimisten nicht zu hoffen wagten. Von vierzehn großen internationalen Wettbewerben, die zusammen über eine Wegstrecke von 6200,5 Kilometer führten, gewannen die deutschen Rennwagen dreizehn. Wo immer sie auch an den Start gingen, ob im Inland oder Ausland, wurden sie zum Favoriten dekoriert, und sie haben sich dieser Ehre durch



„Caratsch“, der Meisterfahrer

ihre zahlreichen, überblühenden Siege für würdig erweisen.

Und doch fällt trotz aller großen Erfolge in den schäumenden Kaskaden der Freunde ein bitterer Vermutungsstropfen. Ein tragisches Geschehnis wollte es, daß gerade dies eine verlorene Rennen der „Große Preis von Deutschland“ war.

Auch in diesem Kampf der Fahrkunst und Motoren winkte der Siegeslocher für uns schon greifbar nahe. In einem geradezu phantastischen Rennen führte der Mercedes-Fahrer Manfred von Brauchitsch mit unermüdlicher Präzision das Feld Runde um Runde an, als ihm wenige tausend Meter vor dem Ziel eine Reifenpanne und die verdienten Früchte seiner schweren Arbeit kradte. Dadurch gelang es dem Alfa-Romeo-Fahrer Nuvolari, der — das müssen wir neidlos anerkennen — neben von Brauchitsch an diesem Tage das beste Rennen fuhr, den Sieg zu gewinnen.

Es war der einzige Sieg einer ausländischen Fabrikmarke im Autojahr 1935. In allen anderen Rennen haben die deutschen Wagen einbüßig ihre Überlegenheit bewiesen, und die großen Anstrengungen der Autoindustrie Italiens und Frankreichs, die führende Stellung im Autopop, die den Ländern kurze Zeit Welttruf verschaffte, zurückzugewinnen, hatte dank deutscher Werkzeuge deutscher Verarbeitung und deutscher Fahrkunst nicht den gewünschten Erfolg.

Die 14 Rennen, die vorletzten Sonntag mit dem Majaart-Rennen ihren Abschluß



Manfred v. Brauchitsch

gefunden haben und von denen sechs nach der Grand Prix Formel ausgefahren wurden, endeten mit dreizehn deutschen Siegen von Mercedes-Benz und der Auto-Union, neun zweiten und sechs dritten Plätzen. Diese schier ungläubliche Erfolgserlebe beweist am deutlichsten die Zuverlässigkeit der deutschen Wagen. Gewiß kann man bei einem motorisierten Sport hier und da vom Glück begünstigt oder vom Pech benachteiligt werden. Ein kleiner Kupplungsdefekt, ein Rezenschaden oder ein blockiertes Rad machen alle noch so guten Vorbereitungen hinfällig.

Für die Dauer hat aber das Glück nur der Fällige, und wir freuen uns, feststellen zu können, daß wir dieses Lob der deutschen Auto-Industrie in vollem Umfange zollen können.

Betrachten wir unsere Erfolge nach dem Gesichtswinkel der deutschen Betretungen, Mercedes-Benz und Auto-Union, so ergibt die Siegerliste, daß in diesem Jahre

Im Spiegel der Kritik

Was Caracciola's Erfolge immer und immer wieder zeigt, ist seine ausphantastische grenzende Kurvenfähigkeit. Seine „weiche“ Hand führt den Wagen geschickt über alle Fahrbahnen, die sich bei einem Straßentrennen dem Fahrer gegenüberstellen, und was bei Caracciola noch als „hohes“ Fahrer-talent zu bezeichnen ist, er lenkt seinen Wagen mit einem Mindestmaß an Materialverbrauch. So ist es auch zu verstehen, daß der Wagen des von Sieg zu Sieg gezeiten Rheinländeres sich in jedem Rennen „zu Hause“ geworben ist; denn es kommt bei einem Rennen nicht nur darauf an, das Größtmögliche aus dem Rennwagen herauszuholen, sondern auch ihn nicht zu überfordern. Dies beherrscht Caracciola mit solcher Sicherheit und geriet dadurch mit Recht den Ruf als der Welt bester und sicherster Fahrer.

Neben Caracciola schnitt Fagioli (Mercedes-Benz) mit drei Siegen, drei zweiten (er teilte einen im „Großen Preis von Belgien“ mit von Brauchitsch) und drei dritten Plätzen am besten ab.

Den dritten Platz in der Liste der erfolgreichsten Fahrer des Jahres 1935 nimmt Wazji (Auto-Union) mit zwei Siegen, einem zweiten und einem dritten Platz ein. Der Spitzenfahrer von Auto-Union, Stud, konnte in den internationalen Rennen dieses Jahr sich nicht so recht behaupten, wobei wir allerdings bemerken müssen, daß er vermutlich nicht sonderlich vom Glück begünstigt war. Wir denken hierbei nur an das Majaart-Rennen, wo ihm im führenden Position ein Bogen gegen den Kopf floß, und die dadurch entstehende Verwundung Stud zur Aufgabe zwang. Der größte Triumph Stud's war der Sieg im „Großen Autopreis von Italien“. Ein zweiter Platz dieses Rennfahrers verodfänglich seine Siegesliste.

Erfolgreicher dagegen war der Nachwuchs-fahrer Bernd Kofemejer (Auto-Union), der, neben einem Sieg, zwei zweiten und zwei dritten Plätze belegen konnte, während von Brauchitsch (Mercedes-Benz) lediglich zu zwei zweiten (einen mit Fagioli) und einem dritten Platz kam.

Von den Ausländern waren die Alfa-Romeo-Fahrer Nuvolari und Chiron, die im Wettbewerb mit den Deutschen es noch am besten abhandelnden Konkurrenten. Nuvolari kam in den vierzehn Rennen zu einem Sieg, zwei zweiten und einem dritten Platz, Chiron zu zwei zweiten und drei dritten Plätzen.

Wir lassen die Siegerliste der einzelnen Rennen folgen, wobei wir zur Erklärung hinzufügen, daß die erste angegebene Kilometerzahl die Gesamtdistanz ist, während die nach der Fabrikmarke folgende Zahl uns die Durchschnittsgeschwindigkeit vermittelt.

- 22. April: Gr. Preis von Monaco (318 Km.) Fagioli (Mercedes-Benz) 95,807 Std.-Km. 5. Mai: Gr. Preis von Tunis (504 Km.) Wazji (Auto-Union) 162,869 Std.-Km. 12. Mai: Gr. Preis von Tripolis (524 Km.) Caracciola (Mercedes-Benz) 107,995 Std.-Km. 26. Mai: Wazji (Auto-Union) (98,7 und 196,5 Km.) Fagioli (Mercedes-Benz) 238,5 Std.-Km. (Enblauf). 16. Juni: Eifelrennen (250,9 Km.) Caracciola (Mercedes-Benz) 117,6 Std.-Km. 25. Juni: Gr. Preis von Frankreich (500 Km.) Caracciola (Mercedes-Benz) 124,571 Std.-Km. 30. Juni: Gr. Preis von Barcelona (265,3 Km.) Fagioli (Mercedes-Benz) 107,234 Std.-Km. 14. Juli: Gr. Preis von Belgien (506,8 Km.) Caracciola (Mercedes-Benz) 157,5 Std.-Km. 28. Juli: Gr. Preis von Deutschland (501,5 Km.) Nuvolari (Alfa-Romeo) 121,1 Std.-Km. 15. August: Acropolis (516 Km.) Wazji (Auto-Union) 139,498 Std.-Km. 25. August: Gr. Preis der Schweiz (509,6 Km.) Caracciola (Mercedes-Benz)

Mercedes-Benz mit insgesamt neun Siegen (davon vier in nach der Grand Prix Formel ausgefahrenen Rennen), fünf zweiten und drei dritten Plätzen, den ersten Rang vor Auto-Union einnimmt.

Die Auto-Union kam zu vier Siegen (davon einen nach der Grand Prix Formel), vier zweiten und drei dritten Plätzen. Für-wahr auch ein genialer Erfolg, wenn man bedenkt, daß die ausländischen Betretungen, die gewiß weber Mühe, noch Arbeit, noch Geld gekostet haben, um ihren Wagen Welttruf zu verschaffen, fast immer weit im geschlagenen Felde endeten.

Wir haben in Vorlesendem die Erfolge der deutschen Auto-Industrie im allgemeinen beleuchtet, und wollen jetzt diejenigen Fahrer nennen, die in diesem Jahre den größten Anteil der Siege erkämpft haben.

Der erfolgreichste Fahrer ist trotz seines ausländischen Namens der urdeutsche — er ist Rheinländer — Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz). Mit nicht weniger als sechs Siegen, einem zweiten und einem dritten Platz führt er die Ehrentafel der Sieger des Jahres 1935 mit meitem Vorsprung an. Und mit ihm dürfte zugleich der zur Zeit beste Rennfahrer der Welt genannt sein.

14.777 Std.-Km. 8. September: Gr. Preis von Italien (504 Km.) Stud (Auto-Union) 137,859 Std.-Km. 22. September: Gr. Preis von Spanien (519,556 Km.) Caracciola (Mercedes-Benz) 164 Std.-Km. 29. September: Majaartrennen (495,414 Km.) Kofemejer (Auto-Union) 132,588 Std.-Km.

Wenn wir rückblickend die einzelnen Erfolge noch einmal an uns vorüberziehen lassen, so müßten wir ohne die Siege in den anderen Rennen festhalten zu wollen, zwei besonders



Luigi Fagioli

herausgreifen, und zwar die Siege im „Großen Preis von San Sebastian“ und im Majaart-Rennen.

Auf der sich durch die Ausläufer der Pyrenäen windenden Ringstraße bei San Sebastian gelang den Deutschen ein Sieg, wie er in diesem Ausmaß seit 1914 noch von keiner Fabrikmarke der Welt wieder-er-



Unsere Hoffnung Rosemeyer

zielt wurde. Die drei Mercedes-Fahrer Caracciola, Fagioli und von Brauchitsch belegten in dieser Reihenfolge die ersten Plätze. Es war ein Erfolg, nicht nur für die Auto-Industrie (schlechtlin, sondern für das Deutschland im Ausland übertra-

Mer, wie wir, Zeuge dieses Kampfes der Motoren sein dürfte, weiß, mit welcher Begeisterung der Sieg aufgenommen wurde, und weiß, daß an diesem Tage nicht nur das Bastenland, sondern ganz Spanien unter dem tiefen Eindruck dieses gewaltigen Erfolges des Dreiers stand. Es war spontan eine Brücke zwischen, eine Brücke der Freundschaft, und das bis dahin schon äußerst umfangreiche Verhältnis zwischen den Spaniern und uns Deutschen gestaltete sich nach dem Siege (soweit es überhaupt möglich war, noch wärmer und herzlicher.

Der andere große Erfolg, den wir aus der Fülle der Siege noch besonders erwähnen müßten, ist der Sieg des jungen Nachwuchs-fahrers Kofemejer auf Auto-Union im Majaart-Rennen.

Kofemejer, ein junger Mensch, Anfang der zwanziger Jahre, liebenswürdig und immer zu einem Schalk aufgeleitet, hat mit diesem Siege ein Problem gelöst, das für uns Deutsche schwerer ist, als es der Zeit beurteilen kann. Es fehlt — das muß ganz eindeutig herausgestellt werden — zur Zeit nicht nur an guten Nachwuchsfahrern, sondern an genügend deutschen Fahrern überhaupt. Wir glauben nicht, daß Mercedes-Benz bei allen persönlichen Wertungsfür Fagioli ihn ihre Wagen steuern lassen würden, wenn ein deutscher Fahrer zur Verfügung käme. Bedingt ist der Fall wohl mit Wazji bei der Auto-Union gelagert. Wir sehen aber an diesen Tatsachen, daß hier noch eine Lücke ist, die unbedingt geschlossen werden muß. Dies ist aber erfahrungsgemäß leichter gesagt als getan. Um so erstreblicher ist uns die Feststellung, daß mit Kofemejer ein Nachwuchsfahrer von Welttruf wieder gefunden worden ist, der, wenn nötig, die bewährten Kräfte, denen das Alter eine Grenze setzt, sich noch aktiv dem Rennsport zu widmen, er-ziegen kann.

Diese Feststellung, daß wir einen neuen Fahrer von Welttruf haben, ist neben dem dreifachen Siege von Mercedes-Benz wohl das erfolgreichste Fazit des Rennjahres 1935, und wir wollen hoffen, daß, wenn im Olympischen Jahr die Motoren wieder über die Straßen braunen, die deutschen Wagen nicht von Sieg zu Sieg eilen. Wir wollen hiermit nicht neidisch sein, ob die eine oder die andere deutsche Firma einen Erfolg mehr oder weniger erzielt hat, sondern wollen des Olympischen Jahre auch im Autopop unter das Motto stellen: „Alles für Deutschland — nur für Deutschland!“

Fritz Ploch



Der Start zum „Großen Preis von Spanien“

Wareneingangsbücher-Prüfung

Stichproben durch Steuerbeamte in den nächsten Tagen

Ein Aufschub von Staatselektre-Handarbeit in den „Deutschen Steuerlehren“ enthält die wichtige Mitteilung, daß die Finanzämter angeordnet sind, in den nächsten Wochen Stichproben und geeignete Veranlagungsbeamte zu allen Gruppen der Ware, gemischt werden. Bei diesen Stichproben wird nur geprüft werden, ob das Wareneingangsbuch formell ordnungsmäßig geführt ist. In eine Prüfung der materiellen Richtigkeit des Wareneingangsbuchs wird nicht eingetreten. Jedoch sind die Beamten angehalten, verdächtige Fälle dem Finanzamt zur Betriebsprüfung zu melden.

Stellen) zuzuführen, und zwar jeweils diejenige Stelle, in deren Bezirk die Firma ihren Sitz hat.

Verlängerung des deutsch-amerikanischen Handelsabkommens. Am Berliner Auswärtigen Amt hat der Austausch der Ratifikationsurkunden des zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika am 3. Juni d. J. in Washington abgeschlossenen Abkommens stattgefunden, durch das die fortwährend seit 1924 bestehenden deutsch-amerikanischen Handels-, Handels- und Schiffsfahrverträge ohne die Bestimmungen des Artikels 7 über die gegenseitige Weisungsbefugnis im Warenverkehr vereinbart worden ist.

Die Steuerbeamten werden durch Stichproben feststellen, ob mit der Führung des Wareneingangsbuchs rechtzeitig am 1. Oktober 1935 begonnen ist und ob die Eingangsgegenstände laufend und rechtzeitig, d. h. regelmäßig noch am Tage des Erwerbs der Ware, gemischt werden. Bei diesen Stichproben wird nur geprüft werden, ob das Wareneingangsbuch formell ordnungsmäßig geführt ist. In eine Prüfung der materiellen Richtigkeit des Wareneingangsbuchs wird nicht eingetreten. Jedoch sind die Beamten angehalten, verdächtige Fälle dem Finanzamt zur Betriebsprüfung zu melden.

Wirtschaftliche Rundschau

Abgrenzung und Zusammenarbeit zwischen der Reichs- und der Deutschen Reichsfront. Der Leiter der Deutschen Reichsfront, Reichsleiter Dr. Len, und der Reichsgruppenführer Reichsleiter Reichsmann, Dr. Franke, haben eine gemeinsame Einordnung herausgegeben, durch welche alle Einheiten der Abgrenzung zwischen der Deutschen Reichsfront und der Deutschen Reichsfront geregelt und die Richtlinien der künftigen Zusammenarbeit festgelegt werden.

Keine Firmenbewerbungen an die Reichsausschüsse. Der Reichsausschuss für öffentliche Aufträge im Reichs- und Preussischen Wirtschaftsausschuss gehen in zunehmendem Maße Anträge von Firmen zu, die sich um öffentliche Aufträge bewerben. Es wird darauf hingewiesen, daß die Reichsausschüsse für öffentliche Aufträge selbst keine Aufträge erteilen, daß vielmehr in erster Linie die Aufgabe ist mit den Wirtschaftskreislauf der grundsätzlichen Fragen der Auftragsverteilung zu behandeln, auch soweit die Wirtschaftskreislaufstelle bei größeren Verordnungen unmittelbar mitwirkt, sind für die Prüfung von Firmenbewerbungen ihre Aufgabenstellen (Aufträge).

Nährstand

Deutscher Nährstand an alle Futtermittelverteilungsbüro im Gebiet der Reichsbauernschaft. „Sachverständigen“. Um die Versorgung der bäuerlichen Betriebe mit einstufigen und sonstigen Futtermitteln zu gewährleisten, fordert der Reichsbauernführer der Reichsbauernschaft „Sachverständigen“ alle innerhalb der Reichsbauernschaft tätigen am Futtermittelhandel interessierten Händler und Großhändler auf, unersuchtig Formblätter für die Anmeldung bei der Reichsbauernschaft anzufordern. Da die Formblätter bis zum 15. 10. 1935 ausgefüllt werden im Besitz der Reichsbauernschaft sein müssen, wird sofortige Anfordern empfohlen.

Rur diejenigen Firmen, welche die Formblätter rechtzeitig ausgefüllt und vorfristig zugesandt bis zum 15. 10. 1935 eingereicht haben, können bei der Zuteilung von einstufigen und sonst bewirtschafteten Futtermitteln berücksichtigt werden. Firmen, die Formblätter nicht eingereicht haben, können bei Zuteilung der genannten Futtermittel nicht berücksichtigt werden.

Bankwesen

22. Zuteilung prozentigen Baugeldes der Deutschen Baugeldparität der Wisa. Bei der am 4. Oktober 1935 stattgefundenen 22. Baugeldparität der Deutschen Baugeldparität der Wisa, wurden wiederum am 30. September 1935 22. Baugeld ausgeführt.

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Halle

Table with multiple columns listing various grain and feed items, their prices, and market status. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Leipzig

Table with multiple columns listing various grain and feed items, their prices, and market status. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Antliche Mehlpreise des Großmarktes für Getreide u. Futtermittel zu Leipzig

Table listing flour prices for different types of grain and their respective prices per unit.

Rauhfutter

Table listing prices for various types of rough feed (Rauhfutter) such as straw, hay, etc.

Berliner Schlachtwirtschaft

Table listing prices for various types of livestock and meat products in Berlin.

Börsen und Märkte vom 8. Oktober

Table providing a summary of stock market and commodity prices from various locations including Berlin, Leipzig, and Halle.

Berliner Börse vom 8. Oktober 1935. Table listing stock market prices for various companies and indices in Berlin.

Mittelddeutsche Börse (Leipzig). Table listing stock market prices for various companies and indices in Leipzig.

Berliner Devisenkurs. Table listing exchange rates for various foreign currencies in Berlin.



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Angabe Preise für die Gesamtausgabe, sowie die Ausgabe Halle und Umgebung 4. St. laut Preisliste Nr. 8, für die Gesamtausgabe Preisliste Nr. 1 und für alle übrigen Bezugs- und Unterabgaben Preisliste Nr. 8, Verlag und Druckerei: National-Zeitung (S.) GmbH, 47. General 270 St. Druck- und Verlagsanstalten überall im Gau, Postfach Leipzig 2454.

Italiens Gesandter ausgewiesen

Äthiopien hält den italienischen Geschäftsträger für Spionageverdächtig

Kabelberichte unserer an den abessinischen Kriegsschauplätzen weilenden Sonderkorrespondenten



der amerikanische Nationalflagge angemalt worden. Der amerikanische Botschafter in Rom habe der italienischen Regierung dies mitgeteilt sowie unter Ueberreichung eines Stadtplanes von Addis Abeba nachdrücklich gefordert, daß die Kommandeure an der Front hiernon verhandigt würden. Die amerikanische Regierung erwarte, daß man amerikanisches Eigentum respektiere; sie glaube, daß danach beim italienischen Frontkommando kein Zweifel darüber bestehen könne, welche Wege unter keinen Umständen angegriffen werden dürften.

der amerikanische Nationalflagge angemalt worden. Der amerikanische Botschafter in Rom habe der italienischen Regierung dies mitgeteilt sowie unter Ueberreichung eines Stadtplanes von Addis Abeba nachdrücklich gefordert, daß die Kommandeure an der Front hiernon verhandigt würden. Die amerikanische Regierung erwarte, daß man amerikanisches Eigentum respektiere; sie glaube, daß danach beim italienischen Frontkommando kein Zweifel darüber bestehen könne, welche Wege unter keinen Umständen angegriffen werden dürften.

der amerikanische Nationalflagge angemalt worden. Der amerikanische Botschafter in Rom habe der italienischen Regierung dies mitgeteilt sowie unter Ueberreichung eines Stadtplanes von Addis Abeba nachdrücklich gefordert, daß die Kommandeure an der Front hiernon verhandigt würden. Die amerikanische Regierung erwarte, daß man amerikanisches Eigentum respektiere; sie glaube, daß danach beim italienischen Frontkommando kein Zweifel darüber bestehen könne, welche Wege unter keinen Umständen angegriffen werden dürften.

der amerikanische Nationalflagge angemalt worden. Der amerikanische Botschafter in Rom habe der italienischen Regierung dies mitgeteilt sowie unter Ueberreichung eines Stadtplanes von Addis Abeba nachdrücklich gefordert, daß die Kommandeure an der Front hiernon verhandigt würden. Die amerikanische Regierung erwarte, daß man amerikanisches Eigentum respektiere; sie glaube, daß danach beim italienischen Frontkommando kein Zweifel darüber bestehen könne, welche Wege unter keinen Umständen angegriffen werden dürften.

der amerikanische Nationalflagge angemalt worden. Der amerikanische Botschafter in Rom habe der italienischen Regierung dies mitgeteilt sowie unter Ueberreichung eines Stadtplanes von Addis Abeba nachdrücklich gefordert, daß die Kommandeure an der Front hiernon verhandigt würden. Die amerikanische Regierung erwarte, daß man amerikanisches Eigentum respektiere; sie glaube, daß danach beim italienischen Frontkommando kein Zweifel darüber bestehen könne, welche Wege unter keinen Umständen angegriffen werden dürften.

Die Schaffenden helfen

Aufruf an die Arbeiter der Stirn und Faust zum WHW

Arbeiter der Stirn und der Faust! Auch in diesem Jahre werden wir der Welt ein Beispiel echten Zusammenhaltens geben, werden wir zeigen, daß das schaffende deutsche Volk mit eisernem Willen bereit ist, auf diejenigen über den kommenden Winter zu bringen, die unserer Hilfe bedürfen. Die Gemeinschaft, die wir in der Deutschen Arbeitsfront immer und immer predigen, werden wir jetzt auch praktisch beweisen.

Arbeiter der Stirn und der Faust! Auch in diesem Jahre werden wir der Welt ein Beispiel echten Zusammenhaltens geben, werden wir zeigen, daß das schaffende deutsche Volk mit eisernem Willen bereit ist, auf diejenigen über den kommenden Winter zu bringen, die unserer Hilfe bedürfen. Die Gemeinschaft, die wir in der Deutschen Arbeitsfront immer und immer predigen, werden wir jetzt auch praktisch beweisen.

Arbeiter der Stirn und der Faust! Auch in diesem Jahre werden wir der Welt ein Beispiel echten Zusammenhaltens geben, werden wir zeigen, daß das schaffende deutsche Volk mit eisernem Willen bereit ist, auf diejenigen über den kommenden Winter zu bringen, die unserer Hilfe bedürfen. Die Gemeinschaft, die wir in der Deutschen Arbeitsfront immer und immer predigen, werden wir jetzt auch praktisch beweisen.

Arbeiter der Stirn und der Faust! Auch in diesem Jahre werden wir der Welt ein Beispiel echten Zusammenhaltens geben, werden wir zeigen, daß das schaffende deutsche Volk mit eisernem Willen bereit ist, auf diejenigen über den kommenden Winter zu bringen, die unserer Hilfe bedürfen. Die Gemeinschaft, die wir in der Deutschen Arbeitsfront immer und immer predigen, werden wir jetzt auch praktisch beweisen.

Arbeiter der Stirn und der Faust! Auch in diesem Jahre werden wir der Welt ein Beispiel echten Zusammenhaltens geben, werden wir zeigen, daß das schaffende deutsche Volk mit eisernem Willen bereit ist, auf diejenigen über den kommenden Winter zu bringen, die unserer Hilfe bedürfen. Die Gemeinschaft, die wir in der Deutschen Arbeitsfront immer und immer predigen, werden wir jetzt auch praktisch beweisen.

Arbeiter der Stirn und der Faust! Auch in diesem Jahre werden wir der Welt ein Beispiel echten Zusammenhaltens geben, werden wir zeigen, daß das schaffende deutsche Volk mit eisernem Willen bereit ist, auf diejenigen über den kommenden Winter zu bringen, die unserer Hilfe bedürfen. Die Gemeinschaft, die wir in der Deutschen Arbeitsfront immer und immer predigen, werden wir jetzt auch praktisch beweisen.

Denkt alle an den kommenden Eintopf - Sonntag!